

Inhalt

03 EINLEITUNG

Vorwort des Prorektors für Studium & Lehre
Fünf Jahre ABZ

BERICHTE

05 Allgemeine Studienberatung und Informationsmanagement

Informationsbeschaffung und -umsetzung im Web und in Print;
Pflege des Infomaterials und Materialwirtschaft;
Allgemeine Studienberatung in Sprechstunden, E-Mail und Telefonservice;
Kompetenz und Qualität: Kollegiale Beratung.

08 Studierendenberatung

Veranstaltungen für Erstsemester, Erstsemesterportal;
Einzel-, Gruppen- und Online-Angebote.

11 Psychologische Beratung

Krisensprechstunde, Einzeltermine, Gruppen, Coachings, Kooperationen.

15 Career Service

Karriereberatung, Veranstaltungen, KarriereTag, Stellenmarkt, Alumniportal,
Kooperationen.

19 Übergang Schule/Hochschule

Veranstaltungen, Schulkontakte, Schülerseminare; Kooperationen;
MINT-Projekte wie tasteMINT, zdi-Zentrum DU.MINT, S.U.N.I. etc.;
UNI-TRAINEES; Duales Orientierungspraktikum.

24 AUSBLICK

26 ANHANG

Fakten; Daten; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ABZ.

Vorwort

In diesem Jahr wird das Akademische Beratungs-Zentrum Studium und Beruf (ABZ) fünf Jahre alt. In dieser zentralen Serviceeinrichtung sind durch die institutionelle Verknüpfung der allgemeinen Studienberatung, des Hochschulmarketings im Bereich Schülerinnen und Schüler sowie der Berufsorientierung für Studierende hervorragende Voraussetzungen geschaffen, um einen qualifizierten, alle Zyklen eines Studentenlebens überspannenden Informations- und Beratungsservice zu garantieren. Die an beiden Campi arbeitende Beratungseinrichtung ist mit den beiden Geschäftsbereichen Allgemeine Studienberatung und Career Service ein nicht mehr wegzudenkendes Teil der Services, die den Studierenden geboten werden. Die Angebote sind exakt zugeschnitten auf die Informationsbedürfnisse der Zielgruppen Studieninteressierte, Erstsemester, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen.

Das ABZ trägt als Service- und Beratungseinrichtung wesentlich dazu bei, die Universität Duisburg-Essen als studierendenfreundliche Hochschule zu profilieren. Neben einem breitgefächerten Angebot von Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten bietet das ABZ besondere Programme für Schüler zur fundierten Studienwahlentscheidung und zur problemlosen Gestaltung des Übergangs von der Schule an die Universität. Hierzu gehört auch die Betreuung in der Studieneingangsphase. Zahlreiche Informations- und Serviceangebote werden zu allen Fragen rund um den beruflichen Einstieg vorgehalten. Damit leistet das Akademische Beratungs-Zentrum einen wertvollen Beitrag zu der an der Universität Duisburg-Essen verfolgten Qualitätsoffensive in der Lehre. Es hilft Bedingungen zu schaffen, die die individuellen Studienverläufe besser gestalten, und trägt gleichzeitig durch seine Beratungsangebote dazu bei, die Zufriedenheit der Studierenden mit den Studienbedingungen an der Universität zu bewahren.

Das Akademische Beratungs-Zentrum wird uns auch in Zukunft aktiv dabei unterstützen, die Studienbedingungen beständig zu verbessern und die Attraktivität eines Studiums an der Universität Duisburg-Essen regional wie überregional weithin sichtbar werden zu lassen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Akademischen Beratungs-Zentrums Studium und Beruf sei für ihre wertvolle Arbeit herzlich gedankt.



Prof. Dr. Franz Bosbach

Prorektor für Studium und Lehre
der Universität Duisburg-Essen

Fünf Jahre ABZ

2005 ging das ABZ durch den Zusammenschluss von vier Einrichtungen als zentrale Betriebseinheit an den Start.

Das Besondere daran war die Eigeninitiative der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gründung eines campusübergreifenden Beratungszentrums entlang des Student-Life-Circle auf den Weg zu bringen, um mit einem entsprechend größeren Aufgabenspektrum und einer nennenswerten Ausstattung auch einige Akzente in der neuen Universität setzen zu können.

Fünf Jahre später haben sich diese Erwartungen in vielen Aspekten erfüllt.

Nicht zuletzt der Preis für die bundesweit beste Hochschulkommunikation 2009, den das vom ABZ initiierte und von der Stiftung Mercator geförderte Projekt „UNI-TRAINEES“ gewonnen hat, zeigt, dass das Akademische Beratungs-Zentrum deutlich das Aufgabenspektrum einer zentralen Studienberatungsstelle erweitert hat und für ein qualitativ gutes, zielgruppenorientiertes Studierendenmarketing steht, ohne den Aspekt der personenorientierten Beratung zu vernachlässigen.

Auch das Rektorat hat das Aufgabenportfolio des ABZ seit seiner Gründung um bereits etablierte Projekte wie die Bundesweite Sommeruniversität für junge Frauen und den Girls' Day erweitert. Neue Angebote zur gendergerechten Studienorientierung wie „tasteMINT“ oder ein Boys' Day werden in diesem bzw. im nächsten Jahr implementiert. Die Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Nachwuchsrekrutierung für die MINT-Studiengänge wird künftig gezielt gefördert mit Hilfe des soeben gegründeten zdi-Zentrums DU.MINT Duisburg Niederrhein, für das die UDE gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung die Trägerschaft übernommen hat.

Mit dem aus Studienbeiträgen erstmals geförderten Projekt „Finish“ - ein Studienabschluss-Coaching für Studierende der alten Studiengänge - konnte die Studierendenberatung 2009 ihr Beratungsangebot stärken.

Nicht alle Erwartungen an den Career Service haben sich zunächst erfüllt. Mit einer vergleichsweise geringen personellen Ausstattung benötigte es doch einige Zeit, um ein campusübergreifendes Selbstverständnis zu entwickeln. Hinzu kam, dass fast zeitgleich einige Fakultäten mit Hilfe der Studienbeiträge ein eigenes dezentrales Angebot rund um Themen der beruflichen Orientierung, Schlüsselkompetenzen und Bewerbung aufbauten, und der Career Service sein Profil in Sinne einer USP ‚nachjustieren‘ musste.

Mit dem KarriereTag, dem Stellenmarkt und zentralen Angeboten rund um das Thema „Bewerbung - national wie international“ ist der Aufgabenbereich nun auf einem guten Weg.

Ohne das ganz besondere Engagement vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ABZ-Team wären diese Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre nicht möglich gewesen. Hohe Leistungsbereitschaft, gepaart mit einem guten Team-Spirit, haben Projekte erfolgreich nach vorne bewegt. Aber auch die Unterstützung durch das Rektorat, die Hochschulverwaltung und viele weitere Personen in der Universität haben diese positive Entwicklung unterstützt. Dafür sei an dieser Stelle allen herzlich gedankt.



Barbara Berkhuijsen
Leiterin des ABZ

Essen/Duisburg, 01.03.2010

Allgemeine Studienberatung und Informationsmanagement



Die Optimierung der Geschäftsprozesse rund um das erforderliche Informationsmanagement ist eine wichtige Backoffice-Aufgabe der allgemeinen Studienberatung, um das Ziel eines stets aktuellen, fachlich fundierten und nachfrageorientierten Beratungsangebots zu erreichen. Studienberatung ist Dank der neuen Medien einem Wandel unterworfen; das Internet hält eine Fülle an Informationen rund um die Uhr ortsunabhängig bereit, ersetzt aber oftmals nicht das persönliche Beratungsgespräch, um diese Informationen zu sortieren, zu bewerten und zu einer Entscheidung zu gelangen.

Herzstück einer jeden Studienberatung – unabhängig ob einer allgemeinen, zentralen oder einer fachlichen, dezentralen – muss ein Informationsmanagement sein, das bedarfsgerecht Informationen recherchiert, systematisiert, dokumentiert und zielgruppengerecht aufbereitet. Und dies am Besten just in time. Parallel zu dieser Aufgabe haben die Studienberaterinnen und Studienberater eine professionelle Beratungskompetenz aufgebaut, um den Ratsuchenden personen- und lösungsorientiert zu begegnen.

Für die zentrale Studienberatung einer großen Universität mit einem breiten Fächerspektrum stellt die zeitnahe Informationsgewinnung und -verarbeitung eine große Herausforderung dar, denn nicht jede beraterrelevante Information fließt automatisch wie eine „Amtliche Bekanntmachung“ per Mail, sondern muss häufig aufgrund von „Verdachtsmomenten“ (Äußerungen von Studierenden, Gespräche mit Lehrenden der Fakultäten oder anderer zentraler Einrichtungen) aktiv recherchiert werden. Es bestehen nur wenige verlässliche Strukturen, die einen automatischen Informationsfluss sicherstellen. Am ehesten ist dies zwischen Sachgebieten der Hochschulverwaltung und ABZ gewährleistet.

Welche Infrastrukturen hat die Studienberatung im ABZ geschaffen, um aus der Zufälligkeit einen systematischen und gezielten kontinuierlichen Informationsfluss zu generieren?

Das Prinzip der Studiengangspatenschaft

Jedem Studiengang der UDE ist eine Mitarbeiterin, ein Mitarbeiter des ABZ zugeordnet. Ordnungsprinzip ist überwiegend die Fakultätsstruktur bzw. „gewachsene“ Kommunikations- und Arbeitsstrukturen. Die 104 vom ABZ im Internet präsentierten Studiengänge werden von 10 ABZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern permanent in Absprache mit den Lehrenden aktualisiert.

Regelmäßige Kommunikation

(Mailverteiler, Semestergespräche, Netzwerkarbeit) mit den beraterrelevanten Institutionen wie Studierendensekretariat, Studentenwerk, AAA, etc.

Einheitlicher Workflow bei den internen Arbeitsprozessen

Info-Input > Studiengangspate > Fakultät > Studiengangspate > ABZ-Webredaktion > ABZ-Layout/Infolyer > Information des Teams per Rundmail und Teambesprechung.

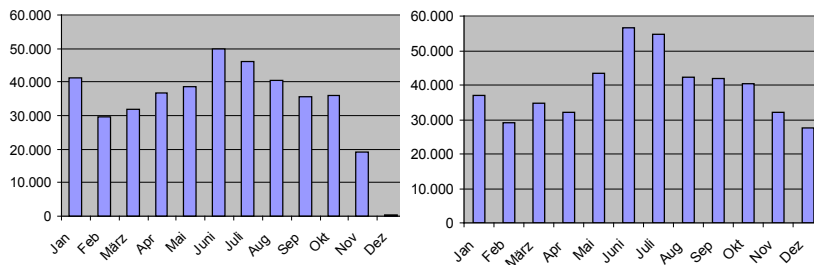
Die gesammelten und aufbereiteten Informationen werden für die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des ABZ gleichermaßen benötigt: im Arbeitsbereich Schule/Hochschule und in der Beratung von Studierenden und AbsolventInnen. Insbesondere für den Arbeitsbereich Übergang Schule/Hochschule, der in den vergangenen Jahren intensiviert wurde, bedarf es der Bereitstellung vieler Broschüren und Flyer mit einheitlichem Layout für Schulbesuche und Messebesuche (vgl. Übergang Schule/Hochschule).

Dazu ist eine campusübergreifende Materialwirtschaft im ABZ erforderlich. Die Jahresplanung sowie deren Umsetzung erfolgt vom Campus Essen aus und berücksichtigt Events wie den Schülerinfotag, den Besuch großer Messen, aber auch den saisonalen Semesterzyklus der Universität.

Programmhefte, Broschüren	2008	2009
- für Studieninteressierte	52.200	53.000
- für Studierende	11.700	12.000
Flyer zum Studienangebot	41.050	75.800
	104.950	140.800

Daneben basiert die Arbeit der Studienberatung auf täglicher Erreichbarkeit für individuelle Beratungsanliegen an beiden Campi – ein wichtiges Prinzip der Kundenorientierung. Die intensive Informationsarbeit im Rahmen der ABZ-Webseiten¹ und die oben beschriebenen Materialien sowie die insgesamt bessere Verfügbarkeit von Studieninformationen durch Prüfungsordnungen, Modulhandbücher und Studienpläne per Internet haben den Charakter der individuellen Studienberatung stark gewandelt.

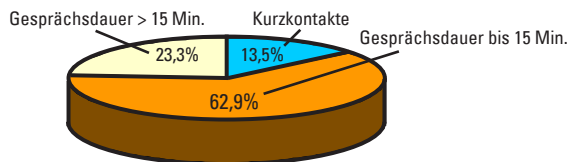
Webseite „Studienangebot: Fächer von A bis Z“
(<http://www.uni-due.de/studienangebote>)



Der sinkenden Nachfrage des täglichen Beratungsservices im Berichts-Zeitraum stehen die Intensität der Beratungsgespräche, erkennbar an ihrer Dauer und Komplexität, sowie zahlreiche Kontakte in der Informations- und Beratungsarbeit vor allem im studienvorbereitenden Bereich gegenüber.

Beratungsservice	Kontakte 2008	Kontakte 2009
Sprechstunde ohne Termin	4.977	4.588
Telefonische Auskünfte	5.335	4.267
Beantwortung von E-Mails	4.436	4.266
	14.748	13.121

Seit 2009 wird die **Gesprächsdauer** in der Sprechstunde dokumentiert.



- 13,5% sind Kurzkontakte (Abgabe von Infomaterial, ein bis zwei einfache Fragen),
- 62,9% sind Kontakte mit einer Gesprächsdauer von bis zu 15 Minuten,
- 23,3% der Gespräche sind länger als 15 Minuten aufgrund der komplexen Themenstellung.

Hier sehen die StudienberaterInnen deutlich eine Veränderung des Klientels und der Anliegen²: Es fällt auf, dass die Beratungsnachfrage zu den Lehramtsstudiengängen im Vergleich zu 2008 deutlich zugenommen hat. Auch die Anliegen mit einer „Wechsel-Thematik“ (Orts-, Fachwechsel oder

¹ 2009: 16% mehr Besucher auf den Webseiten „Studienangebot: Fächer von A bis Z“ gegenüber 2008

² Statistik im Anhang

Studienabbruch) sind um knapp 10% gestiegen. Nicht selten steht bereits bei der Einschreibung fest, dass die gewählte 2-Fachkombination (ob Bachelor oder Lehramt) nicht die gewünschte Kombination ist, weil die Zulassung nur in einem der beteiligten Fächer erfolgte. Zukunftsentscheidungen sind komplexer, konsequenzreicher für die Studieninteressierten und Studierenden geworden, wenn Studienbeiträge gezahlt werden müssen. Auch die derzeitigen Unsicherheiten am Arbeitsmarkt beeinflussen die Studienwahlentscheidung.

Auch im telefonischen Service³ gibt es Veränderungen. Seit Oktober 2009 existiert die UDE-Infoline, die allgemeine Fragen zur Universität, zum Studierendensekretariat, zu den Prüfungsämtern und zum Akademischen Auslandsamt beantwortet. Es ist noch zu früh, um Auswirkungen auf den täglichen Telefonservice im ABZ festzustellen, siehe Tabelle:

Telefonische Beratung	2008	2009
September	556	622
Oktober	423	353
November	188	232
Dezember	155	145

Während bei der Infoline studentische Hilfskräfte beschäftigt sind, übernehmen im ABZ nur erfahrene Studienberater/Studienberaterinnen den Telefonservice, weil die Anfragen oft komplexer sind, als es auf den ersten Blick scheint. Das ABZ begrüßt die Infoline als Zusatzangebot und erste Anlaufstelle für wichtige Verwaltungsstellen und Studierendenservices.

Für die alltägliche Beratungspraxis im ABZ ist die permanente Weiterentwicklung von Handlungskompetenz, Beratungskompetenz und Persönlichkeit der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich und selbstverständlich. Neben individueller Fort- und Weiterbildung wird systematisch mit der Methode der kollegialen Beratung⁴ - einem Verfahren des praxisbegleitenden Lernens - gearbeitet. In Abständen von 4-6 Wochen treffen sich die Beraterinnen und Berater für etwa 2-3 Stunden, um die Erfahrungen und Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nutzen und zur Lösung aktueller Probleme in der Beratungspraxis zu aktivieren.

³ Statistik im Anhang

⁴ Vgl.: Tietze, Kim-Oliver / Schulz von Thun, Friedemann: Kollegiale Beratung: Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Hamburg 2003; Schlee, Jörg: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe: Hilfe zur Selbsthilfe. Stuttgart 2008

Studierendenberatung



Das ABZ hält neben Veranstaltungen und Beratungsangeboten zum Studieneinstieg - Orientierungswoche und Erstsemesterinformationen in Printform - eine Reihe von Angeboten für Studierende bereit, die einerseits helfen, das Studium erfolgreich zu managen und andererseits relevante Schlüsselkompetenzen für die Bewältigung des Studiums und im Hinblick auf einen erfolgreichen Berufseinstieg vermitteln. Career Service und Studienberatung arbeiten hier eng zusammen.

Angebote für Erstsemester

An einer großen Universität wie der UDE ist ein gelungener Studieneinstieg eine wichtige Basis für den Studienerfolg. Deshalb koordiniert und organisiert das ABZ in Kooperation mit den Fakultäten und Fachschaften vor Beginn des regulären Vorlesungsbetriebs eine Orientierungswoche für Erstsemester. Während die Verantwortung für die fachbezogenen Einführungsveranstaltungen innerhalb dieser Woche bei den jeweiligen Fakultäten liegt, ist das ABZ Ansprechpartner für das Rahmenprogramm sowie die zeitliche Koordination. Dazu werden die Programmhefte „Durchblick“ (für Lehramtsstudiengänge) und „Startklar“ (für Bachelor- und Masterstudiengänge sowie für Medizin) veröffentlicht.

Das Rahmenprogramm der Orientierungswoche beinhaltet eine Auftaktveranstaltung am Montag, in der die Studienanfänger/Studienanfängerinnen unter anderem offiziell vom Rektor der Universität und offiziellen Vertretern der Städte Duisburg und Essen begrüßt werden. Außerdem gibt es einen „Markt der Möglichkeiten“, auf dem sich die zentralen Anlaufstellen der UDE mit Info-Ständen präsentieren. Von Dienstag bis Donnerstag finden die Facheinführungen in den Studiengängen statt. Hier begrüßen die DekanInnen der Fakultäten, die DozentInnen sowie die Fachschaft ihre Erstsemester und informieren über die Studieninhalte respektive den Studienverlauf. Das Programm wird am Freitag durch eine Vortragsreihe ergänzt, in der sich Einrichtungen und Kooperationspartner der Universität in Form von

Kurzvorträgen vorstellen und Informationen zu Themen wie „Schreiben im Studium“, „Studienbeiträge“, „Lernen im Studium“, „Der Ergänzungsbereich“ etc. geben.

Das ABZ ist außerdem Anlaufstelle für individuelle Fragen der Erstsemester:
246 neue Studierende kamen allein in der Orientierungswoche im Oktober 2009 ins ABZ am Essener Campus, um Beratung bezüglich der Studienplanung und detaillierte Informationen in Form von Modulhandbüchern und Studienverlaufsplänen zu erhalten.

Für verspätet eingeschriebene Lehramtsstudierende bietet das ABZ zusammen mit der AG Lehramt einen Vormittag pro Semester an, an dem die wichtigsten Grundlagen des Lehramtsstudiums und Tipps zur Erstellung des Stundenplans erläutert werden. Mit ca. 80 Personen war auch diese Veranstaltung im Jahr 2009 gut besucht.

Die enge Zusammenarbeit und gute Kommunikation mit den Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Universität ist eine wichtige, permanente Aufgabe in der Erstsemesterarbeit. Die zentrale Organisation der O-Woche durch das ABZ gewährleistet, dass sich die Universität den neuen Studierenden als Einheit präsentiert und die Vielfalt der unterschiedlichen Ansprechpartner und Angebote aufzeigen kann.

Beratung und Qualifikation von Studierenden

Die Beratungsangebote des ABZ werden traditionell von Studierenden bei Anliegen wie Fach- und Ortswechsel, Studienabbruchgedanken, Problemen beim Arbeiten und Lernen, bei Wiedereinstieg nach Unterbrechung und auch beim Übergang in den Beruf genutzt. Je nach Verfügbarkeit der Beraterinnen und Berater wird gern das persönliche Beratungsgespräch gewählt, das in Form von Beratung oder Coaching zu individuellen Lösungsmöglichkeiten beiträgt.

• Einzelberatung

In Einzelberatungsgesprächen können die Studierenden vertrauensvoll mit erfahrenen Beraterinnen und Beratern über ihre Studiensituation sprechen. Nicht selten wird die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genutzt, die eigenen Perspektiven zu erweitern, bislang unbekannte Wege zu entdecken und individuell passende Alternativen zu finden. Neu eingeführt wurde im Sommersemester 2009 das individuelle Lerncoaching per E-Mail, das bisher aus Kapazitätsgründen jedoch noch nicht intensiv beworben wurde. Dennoch zeichnete sich ab, dass in Einzelfällen durchaus wertvolle Hinweise und Tipps auch über den Kommunikationsweg „Mail“ gegeben werden können und somit auch in Zukunft die persönliche Einzelberatung um diese ergänzende Komponente erweitert werden sollte.

Exemplarisch soll das Anliegen eines Studenten geschildert werden.

Ausgangssituation:

J. studiert in einem technischen Studiengang bereits zwei Semester erfolgreich und engagiert. Er gibt im Nebenjob in einer Schule Vertretungsunterricht

und hat dabei gemerkt, dass der Unterricht und der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ihm viel Spaß macht. Er überlegt nun, in ein Lehramtsstudium zu wechseln. Als er zur Beratung kommt, sind zunächst seine Fragen rund um das Procedere des Wechsels zu klären: „Wie bekomme ich meine Studienleistungen angerechnet? Geht das überhaupt? Und wie geht das mit der Umschreibung? Wie komme ich an einen Studienplatz für das zweite Unterrichtsfach, wo muss ich mich bewerben?“

Informationsphase:

Die Beraterin informiert ihn über die Formalia, gibt Kontaktadressen weiter und weist auf weitere Konsequenzen des Studiengangwechsels hin, z.B. Komplikationen beim Bafög-Bezug, die verlängerte Studiendauer, der Wechsel des Campus und damit evtl. verbundene längere Wegezeiten.

Interventionsphase/Beratungsphase:

Außerdem ist die Entscheidung auf ihre Rationalität und Realitätsfestigkeit hin zu überprüfen: „Haben Sie sich schon einmal über die Inhalte des erziehungswissenschaftlichen Begleitstudiums informiert? Welches Zweifach kommt in Frage? Wenn Sie Ihre Familie/Ihre Freunde fragen würden: Denken diese, dass Sie ein guter Lehrer sein werden? Wie nehmen Sie die Lehrer-Rolle in Ihrem Vertretungsdienst wahr? Können Sie sich vorstellen, auch in 20 Jahren noch in diesem Beruf zu arbeiten?“ Nach dem Einzelgespräch ist die Entscheidung gefestigt und der Student kann die nötigen Schritte in die Wege leiten.

Die geschilderten Beratungsphasen variieren in der Länge und Intensität, je nachdem, was der Berater in der Situation hört und an Intervention als sinnvoll für die Entwicklung des Studierenden erachtet. Ergänzend zu diesem Individualangebot bietet das ABZ eine Reihe von Workshops und Seminaren an, die überfachliche Qualifikationen im Sinne von Schlüs-

selkompetenzen – vorzugsweise Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz – vermitteln:

• **Workshops und Seminare**

Das thematische Angebot des ABZ wird permanent den Erfordernissen des Studiums und des Arbeitsmarktes angepasst. Die Teilnehmerzahlen entwickeln sich mit der Zahl der Bachelor-Studierenden in höheren Semestern erfreulich positiv.

Die Bandbreite des Angebots an Seminaren deckt alle im E1-Bereich geforderten Kompetenzfelder ab:

Sach- und Methodenkompetenz vermitteln wir in Seminaren wie Bewerbungstraining, Assessment-Center oder durch unsere Einblicke in Praxisfelder in den Veranstaltungen der Berufsfeldreihen.

Selbstkompetenz ist z. B. in dem Angebot zum ProfilPASS zu erweitern.

Sozialkompetenz können die Studierenden in unserem Workshop-Angebot wie „Selbstmanagement und Lerntechniken“ und „Teamworking und Moderation“ erwerben.

Neben „Teamworking und Moderation“ – einem dreitägigen Präsenzseminar in Blockform – ist mittlerweile der Online- und Präsenzkurs „Selbstmanagement und Lerntechniken“ zu einem festen Bestandteil des ABZ-Angebots im E1-Bereich geworden. Dieses Blended-Learning-Seminar, das in Kooperation mit der E-Competence-Agentur und dem ZfH auf der Plattform Moodle entwickelt wurde, soll im Folgenden kurz geschildert werden:

Das Seminar wird über das IOS für Studierende aller Semester und Fakultäten angeboten und kann bei regelmäßiger Mitarbeit und Teilnahme am Präsenzteil mit 1 Creditpoint vergütet werden. Überwiegend nehmen Studentinnen und Studenten der ersten Semester daran teil. Nach einer einwöchigen Einarbeitungsphase in die Lernplattform Moodle arbeiten

die Studierenden im Wochenrhythmus online vier Themenblöcke ab, die mit Zeitmanagement, Motivation, Lerntechniken und allgemeinem Wissen über Lernprozesse die zentralen Inhalte des Seminars darstellen. Neben der Bearbeitung der Informationen und konkreten Aufgaben ist jede Woche ein Wochenplan zu erstellen und zu reflektieren. Das geschieht in Form eines Lerntagebuchs, das die KursleiterInnen durchsehen, kommentieren und ggf. mit Hinweisen versehen, welche weiteren Strategien zur Verbesserung des eigenen Lernverhaltens erfolgsvoll sein können. Direkt nach Abschluss der Online-Phase findet an einem Samstag ein Präsenzseminar statt, in dem mit Hilfe der Gruppeninteraktion die Inhalte der Online-Phase aufgegriffen, miteinander besprochen und im Austausch ergänzt werden. Idealerweise können die Teilnehmenden ihre aktuelle Semester- oder auch Lernplanung für Klausuren im Rahmen des Seminars optimieren – dann ist der Lerneffekt unmittelbar zu spüren und bleibt nachhaltig vorhanden.

Exemplarisch für die in dem E1-Bereich stattfindenden Seminare stellen wir die Aussage einer Studierenden in einer Feedback-Runde am Ende des Seminars „Teamworking und Moderation“ heraus: *„Hier ist vieles anders als in unserem normalen Uni-Alltag.“*

Damit wird die Intention deutlich, die bei der Konzipierung und Gestaltung dieser Seminare im Zentrum steht:

- *Kleine Gruppengröße:* garantiert eine intensive Lernumgebung;
- *Aktive Eigenbeteiligung:* gewährleistet hohen Lernerfolg durch direkte Anbindungsmöglichkeit an das Studium;
- *Studierende verschiedener Fakultäten:* fördert den fächerübergreifenden Austausch und erhöht die Offenheit im Umgang miteinander.

Psychologische Beratung



Die allmähliche Entwicklung von Studierfähigkeit, Selbstorganisationsfähigkeit und realistischer Zeitplanung, wie sie in den alten Studiengängen quasi als Nebenprodukt des Fachwissen-Erwerbs erworben wurde, muss bei Bachelor-Studierenden innerhalb des ersten Semesters gelingen. Aber auch in Lehramtsstudiengängen und den auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengängen drohen Studierende nach wie vor an manchen Studienschwierigkeiten zu scheitern. Positiv ist zu vermerken, dass mit Einführung der Bachelor-/Masterstudiengänge Ratsuchende sich schneller melden und nach Hilfe suchen. Diese Hilfe bekommen die Studierenden in der psychologischen Beratung in Duisburg und Essen sowie beim Studienabschlusscoaching an beiden Campi. Beide Angebote leisten Unterstützung bei der Bewältigung von im Studium auftretenden Problemen und stärken die Studierenden, die Anforderungen des Studienalltags meistern zu können.

Autorin: Elke Muddemann-Pulla

Psychologische Beratung am Campus Duisburg

Die psychologische Beratung von Studierenden am Campus Duisburg in den Jahren 2008 und 2009 steht nach Einführung der Bachelor-Studiengänge in einem deutlich erkennbaren Wandlungsprozess. In den „klassischen“ Studiengängen mit Diplom-, Magister- und Lehramtsabschluss waren die Beratungsanliegen von Studierenden meist im Bereich der Prüfungsängste, persönlichen studienrelevanten Problemen, Prokrastination, Wiedereinstieg und Langzeitstudium angesiedelt.

Bei den Studierenden im Bachelor-/Master-Bereich dagegen finden sich natürlich immer auch Prüfungsprobleme (meist verbunden mit Klausuren) und zunehmend auch andere Themenschwerpunkte: Lern- und Studientechniken, Zeitmanagement und Selbstkompetenz, Selbstzweifel und Zukunftsängste wie auch Burnout-Symptome stehen hier im Mittelpunkt der Gespräche.

Entsprechend wird von den meist zwischen 20 und 26 Jahre alten, häufig leistungsstarken und leistungswilligen Studierenden erwartet, dass die Beratung schnell und lösungsorientiert herausarbeitet, welche Kernfragen hinter der empfundenen Problematik stehen. Ebenso wird erwartet, dass Lösungsmög-

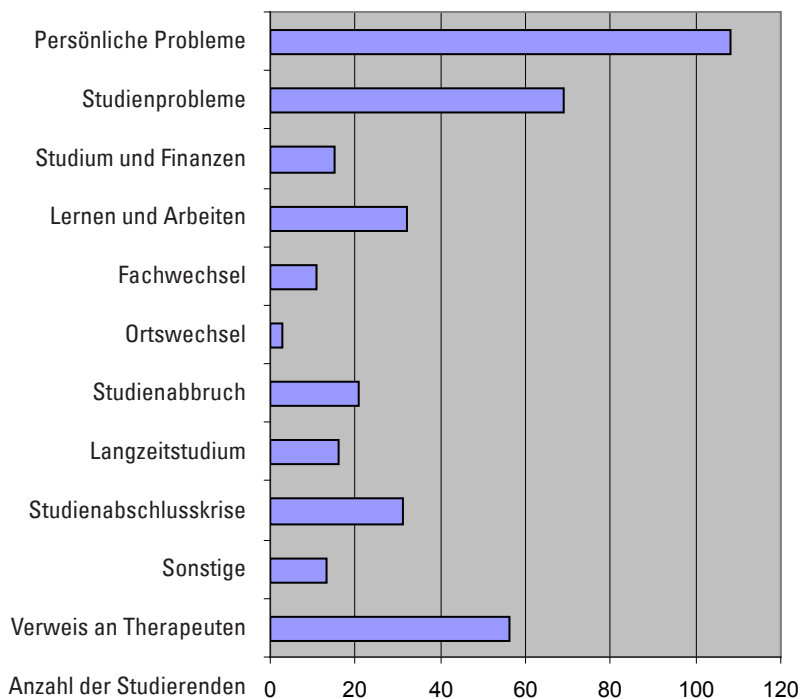
lichkeiten und kurzfristig umsetzbare Strategien erarbeitet werden, die eine erfolgreiche Fortsetzung des Studiums ohne großen Zeitverlust garantieren. Oft geht es sehr konkret um Planung und Umsetzung der Vorbereitung für mehrere Klausuren in wenigen Wochen, was von vielen angesichts der zu bewältigenden Stofffülle und der noch mangelnden Studientechniken als große Belastung empfunden wird. Dazu empfinden Studierende der naturwissenschaftlichen und technischen Studiengänge häufig Stress durch (Labor-) Praktika mit An- und Abtestaten, die zusätzlich zum Vorlesungsbetrieb und zur fortlaufenden Prüfungsvorbereitung abgeleistet werden müssen.

Dementsprechend wird die Krisensprechstunde – in Duisburg eingeführt im Mai 2008 – besonders von Bachelor-Studierenden gut angenommen. Waren es zwischen Mai und Dezember 2008 noch 43 Personen, die die zweimal pro Woche stattfindenden Sprechzeiten ohne Anmeldung aufsuchten, so nahmen im Jahr 2009 insgesamt 96 Studierende dieses niedrigschwellige Angebot an. Bei einem guten Drittel der Klienten aus der Krisensprechstunde erfolgt die Weiterverweisung an niedergelassene Therapeuten. Bei den übrigen ergeben sich aus dem Erstgespräch im Rahmen der Krisensprechstunde meist weitere Gesprächstermine oder auch eine Teilnahme an einem der Gruppenangebote im ABZ, z. B. dem Online-Kurs „Selbstmanagement und Lerntechniken“

oder dem Prüfungsworkshop. Die Kombination von Einzelberatungs- und Gruppenangeboten hat sich bewährt und wird seit Ende 2009 durch das Projekt Studienabschluss-Coaching für Diplom- und Magister-Studierende ergänzt.

Außerdem wird Wert darauf gelegt, dass bei Bedarf auch an die anderen Beratungsstellen am Campus verwiesen wird, die ihre Kompetenzen für spezielle Aspekte wie Finanzielles, Internationales oder Soziales entwickelt haben. Im Rahmen der Netzwerkarbeit bestehen kontinuierliche Kontakte zur Arbeitsagentur, zum Akademischen Auslandsamt, zu SCIES, dem Studentenwerk, der Sozialberatung des AStA und den Hochschulgemeinden.

Beratungsanliegen in der Krisensprechstunde Essen und Duisburg



Autor: Bernd Göhing

Psychologische Beratung am Campus Essen

„Ich war in der letzten Klausur ganz nervös. Zwischendrin ist mir nichts mehr eingefallen, nur gegen Ende der Zeit war mein Wissen wieder da. Das Ergebnis ist mit 4,0 gerade noch so einmal gut gegangen. Aber jetzt habe ich Angst vor den nächsten beiden Klausuren, die ich bereits in drei Wochen an einem Tag schreiben muss. Außerdem möchte ich auch wieder bessere Noten erzielen wie bisher. Können Sie mir helfen?“

So oder ähnlich lauten die täglichen Beratungsanfragen an die psychologische Beratung des ABZ.

Dazu ein paar Zahlen: Ca. 60% der Ratsuchenden litt im Berichtszeitraum unter Prüfungsproblemen, dazu gesellen sich andere Aspekte wie Orientierungsprobleme, Studier-Knowhow, Langzeitstudium/ Wiedereinstieg sowie studienrelevante persönliche Probleme. In beiden Jahren wurden 364 Einzelpersonen in 1048 Einzelstunden beraten, auf die im SS 2009 eingerichtete Krisensprechstunde (entgegen Duisburg nur 1mal pro Woche) entfallen 38 Ratsuchende (Genauerer siehe Statistikteil).

Natürlich können wir in den meisten Fällen helfen, und das nachhaltig. Zumeist bewegen sich die Klienten nach Inanspruchnahme unserer Dienstleistung wieder auf dem alten Leistungsniveau und die Mehrzahl der Ratsuchenden muss unsere Hilfe auch nicht mehrfach in Anspruch nehmen. Für die BeraterInnen ist es eine anspruchsvolle Aufgabe. Im Unterschied zu außeruniversitären Beratungsstellen sollte nämlich nicht nur die emotionale Stabilisierung des Klienten gelingen, sondern darüber hinaus seine Leistungsbereitschaft wieder intakt sein.

So schicken denn auch gern psychologische Praxen ihre Patienten zu uns, sobald es um Studienangele-

genheiten geht. Hier ist die Hilfe aber häufig nur beschränkt möglich, denn je nach beschriebenem Krankheitsbild, z. B. einer Depression oder Psychose, ist an eine normale Lernbereitschaft nicht zu denken. Die Unterstützung der psychologischen Beratung kann dann durchaus darin bestehen, die Entscheidung zur Unterbrechung des Studiums zu treffen, um den weiteren Heilungsverlauf abzuwarten. Diese Heilung erfolgt klinisch oder in einer ambulanten Praxis, selbstverständlich nicht bei uns.

Unsere Aufgabe besteht darin, die oben beschriebenen Schwierigkeiten, Störungen und Krisen im Studienverlauf zu verfolgen und adäquate Hilfsmaßnahmen anzubieten. Studierende werden so stabilisiert, den Anforderungen des Studienalltags gewachsen zu sein und zu bleiben.

Durch die schnelle psychische Stabilisierung wird u. U. das Entstehen manifester psychischer Erkrankungen verhindert – nur möglich mit einem kurzfristig funktionierenden ambulanten Beratungsangebot vor Ort an der Universität. Sonst entsteht ein Teufelskreis, der sich am oben beschriebenen Beispiel so entwickeln kann: Die nächsten Klausuren werden verschoben, die innere Angst nimmt zu, die Klausuren werden noch einmal verschoben, man lässt sich nicht mehr in den Lehrveranstaltungen sehen – aus Angst, man könnte angesprochen werden, weshalb man die Klausuren immer wieder verschiebt. Die Angst steigt weiter, der Hausarzt verschreibt Johanniskraut oder andere Psychopharmaka, und die nächste Überweisung führt zum Psychiater.

Erwähnt werden soll, dass auch in Essen die Auswirkungen der Studienreformprozesse sichtbar werden. Seit der Umstrukturierung der Studiengänge melden sich viel mehr Studierende mit Stress- und Belastungssymptomen bis hin zu regelrechten Burnout-Erscheinungen. Die „Schlagzahl“ der Klausuren hat

sich in vielen Studiengängen enorm erhöht; es fehlt die Möglichkeit, in das Studium hinein zu wachsen, weil es nach sechs Semestern ja schon wieder beendet sein soll. Wer da nicht aufpasst und die eigene Messlatte für zu erbringende Leistungen nicht auf Augenhöhe belässt, stürzt schnell ab, verkrampft oder fühlt sich als Versager, weil er dem vorgegebenen Takt nicht folgen kann. Es wird schwerer, Problemen einfach nur aus dem Weg zu gehen, was früher in der Regel eine Ausdehnung der Studienzzeit mit sich brachte. Jetzt wird eher nachgefragt, ob an der Prüfungsangst gearbeitet werden kann, ob ein Studienfachwechsel helfen könnte oder eine Studienalternative der bessere Weg ist.

Die psychologische Beratung, wird sie rechtzeitig aufgesucht, hilft in den meisten Fällen, Studienabbruch und unnötige Studienzeiterlängerung zu vermeiden. Als Motto meiner Arbeit sehe ich gern folgenden Satz an: Gesund ist eine Institution, die Hilfe anbietet und gesund ist derjenige, der sich helfen lassen kann.

Autor: Thomas Interbieten
Studienabschlusscoaching

Als weiteres Element der Beratung von Studierenden wurde im WS 2009/2010 das Studienabschlusscoaching-Projekt „Finish“ ins Leben gerufen. Das Coaching richtet sich speziell an die Studierenden der auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengänge und wird aus Studienbeiträgen finanziert. Im Rahmen des Projektes bekommen Studierende die Möglichkeit, sich gezielt in Richtung eines zügigen, erfolgreichen Studienabschlusses coachen zu lassen.

Zur Bekanntmachung des Projektes wurde eine neue Webseite geschaltet, die Informationen zum Projekt bietet. Darüber hinaus wurden E-Mails an die

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

ABZ
Akademisches Beratungs-Zentrum
Studium und Beruf

Studienabschlusscoaching

Projekt „Finish“ - Ein Angebot für Studierende der Diplom- und Magisterstudiengänge

Einzel- und Gruppenberatungen bei:

- Aufschieberitis
- Zeit- und Stressmanagement
- Lernmethoden und Arbeitstechniken
- Selbstmanagement
- persönlichen Studienhemmnissen / Krisensituationen

Kontakt:
Thomas Interbieten
thomas.interbieten@uni-due.de
www.uni-due.de/abz/studierende.shtml

Campus Essen:
Universitätsstr. 2, T02 500 L08
Tel.: 0201/183-2307
Sprechstunde: Di 10 - 12 Uhr

Campus Duisburg:
Geibelstr. 41, Raum SG 196
Tel.: 0203/379-3959
Sprechstunde: Do 10 - 12 Uhr

In der Beratungssituation wird im ersten Schritt eine klare Analyse der vorliegenden Problemstellungen vorgenommen. Im zweiten Schritt wird dann ein Beratungsmodell erarbeitet, das die Studierenden schrittweise zu mehr Selbsteffizienz in der Umsetzung ihrer Ziele und somit langfristig zum Studienabschluss führen soll. Im Studienabschlusscoaching kommen je nach Problemlage sowohl Einzel- als auch Gruppenberatungen zum Einsatz.

Studierenden der Magister- und Diplomstudiengänge im Hauptstudium versendet, um über das Projekt zu informieren. Dadurch konnten innerhalb des Zeitraums von Oktober bis Dezember 2009 bereits 45 Studierende beraten werden und 98 Gesprächskontakte stattfinden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Studierende besonders mit folgenden Anliegen in die Beratung kommen:

- Aufschiebeverhalten (Prokrastination)
- Motivationsschwierigkeiten
- Prüfungsängste
- Selbst- und Zeitmanagement
- Lernmethoden und Arbeitstechniken
- Psychische Probleme
- Fragestellungen der beruflichen Orientierung

Career Service

Auch in dem personell schwächer ausgestatteten Career Service war die innovative Kraft zu spüren. Im Jahr 2009 wurden zwei neue Großveranstaltungen eingeführt und das Online-Angebot um den Themenkomplex „Master-Studium“ erweitert. Der Career Service als Dienstleister für den erfolgreichen Übergang Hochschule - Beruf trug mit dem „KarriereTag“ für geistes-, gesellschafts- und bildungswissenschaftliche Fakultäten sowie mit einer Informationsmesse zur Attraktivität der Master-Studiengänge bei und vermittelte den Bachelor-Studierenden aktuelle Informationen für ihren weiteren Karriereweg.

Zum Aufgabenprofil des Career Services zählen u.a.:

- Individuelle Karriereplanung, Bewerbungscoaching, Arbeitsmarktinformationen, Berufsfeldreihen in Kooperation mit ausgewählten Fakultäten, Vermittlung von berufsrelevanten Schlüsselkompetenzen
- Zentraler Online-Stellenmarkt
- Support für Alumni-Vereine und -Initiativen

Mit dem zum ersten Mal am 13. Mai 2009 durchgeführten KarriereTag erweiterte der Career Service sein Spektrum vielfältiger Beratungs- und Veranstaltungsangebote. Der KarriereTag richtete sich gezielt an Studierende und Absolventen/-innen der geistes-, gesellschafts- und bildungswissenschaftlichen Fakultäten. Damit wurde die Angebotspalette der Rekrutierungsveranstaltungen an der UDE ergänzt; gleichzeitig ergab sich hierdurch - neben der Möglichkeit der Nachwuchssuche auf dem vom ABZ betriebenen Stellenmarkt der Universität - für Unternehmen und Einrichtungen eine zusätzliche Gelegenheit einer direkten Ansprache.

Für die Durchführung wählte der Career Service eine Kooperation mit der studentischen Initiative myKoWi.net (Fakultät für Geisteswissenschaften).

An der Schnittstelle zwischen Hochschule und Wirtschaft gab der KarriereTag zahlreichen Interessenten ein Forum für nachhaltige Vernetzungen. Die Besucher und Besucherinnen konnten an den

jeweiligen Messeständen erste persönliche Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern aufbauen und sich über studienbegleitende Praktika oder Einstiegspositionen informieren. Ergänzend stand ein reichhaltiges Spektrum an Informations- und Orientierungsangeboten zur Verfügung:

Vorträge zu spezifischen Berufsfeldern, Workshops zu bewerbungsrelevanten Themen und Schlüsselkompetenzen, offene Diskussionen sowie ein Bewerbungsmappencheck durch die Mitarbeiterinnen des Career Service und Stellenaushänge an Jobwänden ergänzten sich zu einer konzeptionell stimmigen Orientierungsveranstaltung an der Schwelle vom Studium zum Beruf.

Detaillierte Befragungen unter den über 800 Teilnehmern und Teilnehmerinnen des KarriereTags 2009 haben gezeigt, dass der Bedarf an adäquaten

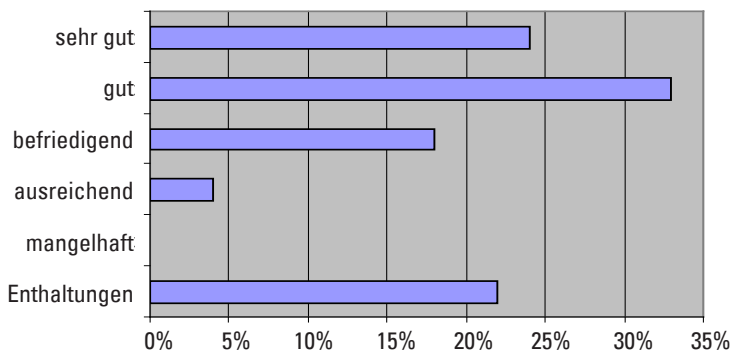


Unterstützungsleistungen in der Karriereorientierung bei Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaftlern besonders hoch ist.

Diese Zielgruppe stellt mit derzeit rund 12.000 Personen mehr als ein Drittel aller Studierenden an der Universität Duisburg-Essen. Die durchgehend positiven Rückmeldungen sind unter anderem in der regionalen Alleinstellung der auf diesen Personenkreis abgestimmten Veranstaltung begründet, deren innovativer Charakter auch von Studierenden der Nachbaruniversitäten, insbesondere der Universitätsallianz Metropole Ruhr betont wurde.

99 % der befragten Teilnehmer und Teilnehmerinnen befürworteten deswegen ein erneutes Angebot des KarriereTages. Aufgrund dieser äußerst positiven Resonanz wird der Career Service das Projekt auch in 2010 fortführen. (<http://www.uni-due.de/karrieretag/>)

Auswertung der Frage „Wie bewerten Sie die Vorträge am KarriereTag?“



Zu den Kernaufgaben des Career Service zählen Berufszielfindung und -einstieg, Laufbahnplanung und Bewerbung, Arbeiten im In- und Ausland sowie berufsrelevante Schlüsselkompetenzen. Anknüpfend daran bot der Career Service in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig in jedem Semester studien-

gangsbezogene und fächerübergreifende Veranstaltungen in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten an. Der überwiegende Teil dieser gut nachgefragten Informationsveranstaltungen, Trainings und Workshops konnte dabei verstetigt werden, weitere Themen rund um die Berufsorientierung und neue Veranstaltungsformen konnten im Berichtszeitraum erfolgreich in das Semesterprogramm integriert werden. Eine Erweiterung ist ab 2010 vorgesehen.



ProfilPass-Seminar

Als Beispiel hierfür kann das ProfilPass-Seminar genannt werden, ein neues Instrument zur Kompetenzbilanzierung mit Zertifikat. Dies wurde erstmalig mit Studierenden an einer Universität erprobt und entsprechend für die Erfordernisse dieses Personenkreises durch eine Kombination aus Gruppentraining und Einzelcoaching modifiziert.

Anhand der Statistik des Career Service (vgl. Anhang) zeigt sich, dass Studierende aus allen Fakultäten die Beratung des Career Service frequentieren. Die Beratungsangebote diversifizieren sich zunehmend nicht zuletzt an den Schnittstellen Bachelor/

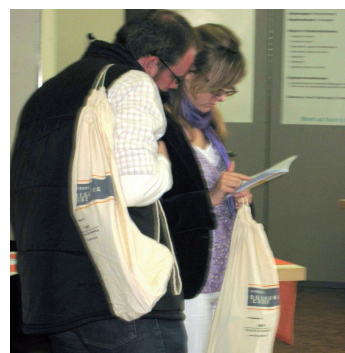
Beruf und Master/Beruf. Das Beratungsangebot wird zudem von sehr vielen international Studierenden genutzt. Auf die Bedarfe der neuen Studierendengeneration reagiert der Career Service entsprechend und pflegt nicht zuletzt eine gute Verweispraxis zur Studienberatung, dem Akademischen Auslandsamt und den Praktikantenämtern sowie zu den entsprechenden Ansprechpartnern der Fakultäten.

Das Informationsangebot des Career Service wurde auf der Homepage durch diverse Downloads zur Unterstützung der Orientierungs- und Bewerbungsprozesse von Studierenden und Absolventen/-innen erweitert. Auch hier ist eine kontinuierliche Ergänzung geplant. Auf dem Stellenmarkt der Universität Duisburg-Essen konnte der Career Service ein gleich bleibendes Angebotsaufkommen in 2008 und 2009 verzeichnen. Als zusätzlicher Service für Stellenanbieter werden bedarfsweise Anzeigen oder Kontaktanfragen an entsprechende Fakultäten gezielt weitergeleitet.

Eine weitere Ergänzung der Angebotspalette des Career Service stellen die Aktivitäten rund um die Master-Studiengänge dar. Unter dem Motto „Meet us face to face“ präsentierten sich erstmals vom 20. bis 23. April 2009 auf den Master-Tagen 2009



mehr als 50 Aussteller den Besuchern, die sich sowohl aus Studierenden von Fachhochschulen und Unis der benachbarten Städte (z.B. Düsseldorf, Bochum, aber auch Münster und Paderborn) als auch interessierten AbsolventInnen der Universität Duisburg-Essen zusammensetzten.



Informationspakete

Persönliche Gespräche mit mehr als 100 Fachvertreterinnen und -vertretern standen im Mittelpunkt der Nachfrage. Aber auch 30 im Programm befindliche Vorträge fanden Zuspruch. Das individuelle Informationspaket wurde von mehr als 100 Interessierten entgegen genommen. Ein Besucher bewertete die „Willkommenspakete mit Broschüren als einen tollen Service der Universität Duisburg-Essen“.

Insgesamt zeigen die Master-Informationstage und die aus der Öffentlichkeitsarbeit resultierende gestiegene elektronische Nachfrage, dass ein Informationsbedürfnis der Bachelor-Studierenden nach weiteren Karrierewegen steigt. Hier ein Feedback eines Besuchers: „Die Mastertage sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich über verschiedene Masterprogramme zu informieren. Man merkt, dass sich die Uni Duisburg-Essen um zukünftige Studenten bemüht.“

Nach den Master-Tagen wurde gemeinsam mit den Fachberatern der Master-Studiengänge am Marketing-Konzept gefeilt. So entstand eine Internet-Präsenz rund um das Thema Master-Studiengänge, das im Juli 2009 online ging.

<http://www.uni-due.de/master/>

In der zentralen Alumni-Arbeit ging es 2008 darum, die neu geschaffenen Dienstleistungen „Zentrale Datenbank“ und „Lebenslange E-Mail-Adresse“ zu evaluieren und Detailsteuerungen vorzunehmen. Das aktuelle Einpflegen von Terminen und Artikeln für die unterschiedlichen Interessentengruppen sowie der reibungslose Versand elektronischer Newsletter kristallisierten sich zu wichtigen Faktoren der Alumni-Zufriedenheit heraus. Monatliche Zugriffszahlen in der Höhe von durchschnittlich 3.000 Besuchern zeugen von einer Etablierung des Projektes. Ende 2009 waren nahezu 1.000 Alumni in der Datenbank registriert, die keinem Netzwerk zugehörig sind.

Als Impuls aus den kontinuierlich semesterweise stattfindenden „Alumni Round Table“ wurden 2009 die ersten Planungen für einen zentralen Home-Coming-Event 2010 entwickelt.

Übergang Schule/Hochschule



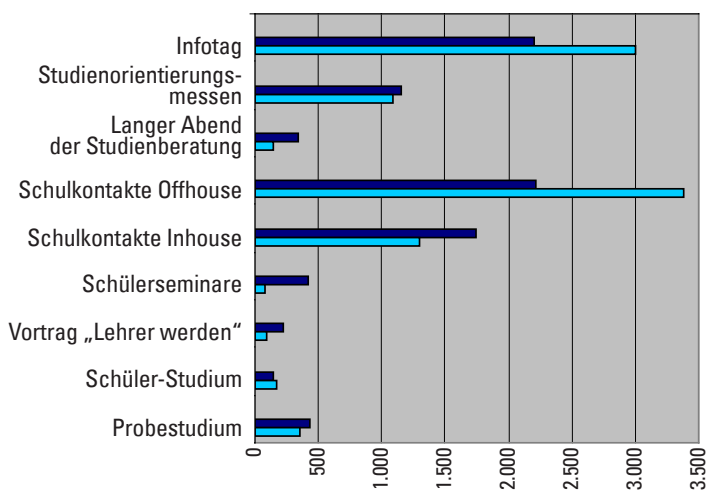
Das ABZ unternimmt – teilweise mit Hilfe vielfältiger Beiträge der Fakultäten – erhebliche Anstrengungen, um Studieninteressierte bei ihrer Studienwahlentscheidung zu begleiten, denn lt. Umfrage der HIS in 2008 hatten nur ein Viertel aller Abiturientinnen und Abiturienten klare Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft. In knapp 10.000 Schülerkontakten trugen die BeraterInnen im Jahr 2009 das Studienangebot der UDE in die Region. Mit dem von der HRK ausgezeichneten Drittmittelprojekt „UNI-TRAINEES“ setzt das ABZ einen besonderen Akzent, Lehrerinnen und Lehrer als Moderatoren für Orientierungsangebote in Schulen zu gewinnen und ihnen die erforderlichen Materialien online bereitzustellen. Erfahrungsbasierte Programmangebote für MINT-interessierte junge Frauen gehören ebenso zum Portfolio wie die Zusammenarbeit mit wichtigen Multiplikatoren eines Studierendenmarketings, wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsagenturen und den Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren in den Schulen.

Schulkontakte und regelmäßige Veranstaltungen

Das Akademische Beratungs-Zentrum bot auch in den Jahren 2008 und 2009 zahlreiche Informationsmöglichkeiten und Veranstaltungen für Studieninteressierte an. Hierzu zählten Informationsveranstaltungen, Workshops und Vorträge zum Thema Studium an den Schulen und in der Hochschule ebenso wie die

Präsenz auf Studien- u. Berufsorientierungsmessen. Insgesamt handelte es sich um 8.766 Kontakte im Jahr 2008 und im Jahr 2009 um 9.589 Kontakte.

Der größte Anteil der Kontakte zu Studieninteressierten fand in beiden Jahren im Rahmen von Schulkontakten außerhalb der Universität statt. Diese Kontaktart hat, sieht man die Jahre 2008 und 2009 im Vergleich, deutlich zugenommen. In diesem Zusammenhang ist das gestiegene Angebot an Studien- und Berufsorientierungstagen in Schulen zu beobachten: Immer mehr Schulen entscheiden sich im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung ihrer Schüler für einen Messetag oder gar eine Projektwoche, zu der Universitäten, Fachhochschulen sowie Betriebe für Vorträge und Beratungsgespräche in die Schule eingeladen werden. Ferner konnte das ABZ am Campus Essen im Jahr 2009 Schulanfragen trotz Terminüberschneidungen bedienen, weil auf Grund einer befristeten Vertretungssituation zwei Mitarbeiterinnen mit je 50% Stellenanteil parallel Offhouse-Einladungen wahrnahmen.



Teilnehmerzahlen der regelmäßigen Veranstaltungen im Bereich Übergang Schule/Hochschule in den Jahren 2008 und 2009 im Vergleich

Der verstärkte Besuch in Schulen widerspricht dem ursprünglichen Ansatz des ABZ, dass Schüler durch Informationsveranstaltungen in der Universität ihre Hemmschwelle abbauen können und durch den



Besuch von Vorlesungen bzw. durch eine Führung über den Campus einen besseren Einblick in den Universitätsalltag erhalten. Diesen Universitätsalltag können Schülerinnen und Schüler jedoch im Rahmen von weiteren Angeboten, wie dem Infotag, dem Probestudium sowie dem Projekt „Schüler an der Universität“ erleben. Die Teilnehmezahlen innerhalb dieser Angebote haben jeweils leicht zugenommen.

Veränderungen und Optimierungen betreffen ebenfalls weitere Aufgabengebiete des Akademischen Beratungs-Zentrums: Während im Jahr 2008 das Angebot für Schülerinnen und Schüler vermehrt aus regelmäßigen Vorträgen zum Lehrerberuf und zum Studium bestand, verschob sich dieses im Folgejahr dahingehend, dass mehr Workshops zur Studiengangsfindung wie „Meine Stärken - Meine Perspektiven“ angeboten wurden. Durch einen intensiven Kontakt zu den Schulen, insbesondere im Rahmen der zuvor genannten Schulveranstaltungen und der Zusammenarbeit mit den Studien- und Berufswahlkoordinatoren sowie der damit einhergehenden Multiplikatorenarbeit, veränderte sich der Fokus innerhalb des Arbeitsgebietes „Übergang Schule/Hochschule“. Anstelle allgemeiner Informationsveranstaltungen wurden im Verlauf der letzten zwei Jahre vermehrt Angebote realisiert, welche spezielle Fragestellungen von Studieninteressierten aufnehmen. Durch fortlaufende Evaluation der Angebote für Studieninteressierte wird auch zukünftig gewährleistet, diese den Bedürfnissen der Zielgruppe anzupassen.

Das Duale Orientierungspraktikum (DOP)

Im Rahmen des Dualen Orientierungspraktikums erhalten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II die Möglichkeit, eine Woche in einem Studiengang ihrer Wahl zu hospitieren und das Leben an der Universität kennen zu lernen. Anschließend absolvieren sie eine Praxiswoche in einem entspre-

chenden Berufsfeld. Im Zeitraum März 2009 bis Januar 2010 wurde das bereits vorhandene Angebot durch Drittmittel der Stiftung Partner für Schule e.V. im Rahmen der vertieften Berufsorientierung unterstützt. Dadurch wurde es möglich, die Organisation und Durchführung des DOP zu optimieren und professionelle Standards zu etablieren. So profitierten die insgesamt 181 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 10 Partnerschulen von einer intensiven Betreuung, bereits in der Vorbereitungsphase durch spezielle Einführungsveranstaltungen des ABZ an den Schulen.

Zudem wurden während der Hochschulwoche weitere begleitende Angebote etabliert:

- die Auftaktveranstaltung am Campus
- eine DOP-Sprechstunde als Anlaufstelle für Probleme sowie als zusätzliches Beratungsangebot von Seiten des ABZ
- eine Abschlussveranstaltung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Essen
- die Organisation von zwei optional wählbaren Serviceveranstaltungen:
 1. Einführung in die Universitätsbibliothek (Durchführung durch die Unibibliothek)
 2. Einführung in wissenschaftliche Arbeitstechniken (Konzeptionierung und Durchführung durch das ABZ)

Über die Teilnehmer der Partnerschulen hinaus wurde das reguläre Angebot des Dualen Orientierungspraktikums im Jahr 2008 von 164 Schülerinnen und Schülern und im Jahr 2009 von 172 Interessierten genutzt.

Auch ohne Drittmittel sollen 2010 die erarbeiteten Standards zum großen Teil fortgeführt werden.

Das Drittmittelprojekt UNI-TRAINEES - ein Konzept für die umfassende Studienwahl-orientierung in Schulen

Das Thema Studien- und Berufswahl gewinnt für die LehrerInnen weiterführender Schulen zunehmend an Bedeutung und wird dabei gleichzeitig immer komplexer. Das Projekt UNI-TRAINEES des ABZ bietet Schulen ein umfassendes Konzept zur Organisation einer innerschulischen Studienwahlorientierung und wurde dafür im November 2009 mit dem Preis der HRK für das beste Studierendenmarketing bundesweit ausgezeichnet.

UNI-TRAINEES bietet interessierten LehrerInnen acht Seminar-Einheiten, die alle wichtigen Schritte der Studienwahlorientierung und Studienvorbereitung von SchülerInnen umfassen und gezielt für die Durchführung in Schulen entwickelt wurden. Die einzelnen Seminare bauen inhaltlich aufeinander auf und stehen allen LehrerInnen inklusive Anleitungen und aller Materialien kostenfrei im Internet zur Verfügung. Inhaltlich beschäftigen sich die Seminare



z. B. mit Themen wie Potentialanalyse, Informationsmanagement, Zeitplanung oder wissenschaftlichen Arbeitstechniken.

Bisher haben die beiden Projektmitarbeiter mehr als 120 Seminare mit insgesamt über 700 SchülerInnen durchgeführt. Im Rahmen dieser Durchführungen wurden die Seminarkonzepte und Materialien erprobt und immer weiter optimiert. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Fortbildungen werden interessierte LehrerInnen vom Projektteam zielgerichtet auf die Umsetzung von UNI-TRAINEES in den Schulen vorbereitet. Auf dieser Basis haben inzwischen zahlreiche LehrerInnen das Projekt erfolgreich eigenständig in ihren Schulen umgesetzt und mit ihren Seminaren bereits mehr als 300 SchülerInnen aktiv bei ihrer Studienwahlorientierung begleitet.

Das Projekt UNI-TRAINEES wird unterstützt durch die Stiftung Mercator und ist zunächst auf eine Laufzeit von 3 Jahren ausgelegt (2008-2010). Genaue Informationen zum Projekt und alle Details zu den angebotenen Materialien sind auf der Projekthomepage unter www.uni-trainees.de zu finden.



Genderorientierte Projekte für MINT-Fächer

• Girls' Day – Mädchenzukunftstag für die Stufen 9 und 10

„Ich wusste gar nicht, dass Chemie auch spannend sein kann!“

Der Girls' Day ist eine bundesweite Aktion, die jedes Jahr am vierten Donnerstag im April stattfindet. An der Universität Duisburg-Essen geht der Mädchenzukunftstag in diesem Jahr in seine 8. Runde. Seit Oktober 2007 ist das ABZ konzeptionell und organisatorisch für den Girls' Day verantwortlich. An diesem Tag werden ca. 160 Schülerinnen aus regionalen Gymnasien und Gesamtschulen eingeladen, ein buntes Programm an der UDE zu erleben: An einem Vormittag gewinnen die Mädchen praxisnahe Einblicke in naturwissenschaftliche und technische Studienfächer und können selber knobeln und experimentieren. Veranstaltungen wie „Die Kraft des Wassers im Boden – warum das Kölner Stadtarchiv einstürzte“ oder „Hologramme einfach selbst gemacht“ sollen Neugierde wecken und zeigen, dass hinter den MINT-Fächern nicht nur Theorie, sondern auch spannende Praxis steckt.



• S.U.N.I. für die Stufen 11 bis 13

Die Sommeruniversität an der Universität Duisburg-Essen ist ein seit den 1990er Jahren zunächst durch die Bildungswissenschaften etabliertes Angebot in den Sommerferien mit dem Ziel, junge Frauen für MINT-Studiengänge zu begeistern und bei der Studienwahl zu unterstützen. Seit Herbst 2006 ist S.U.N.I. dem ABZ zugeordnet und hat seitdem einige Verbesserungen erfahren: Vorträge zu Themen wie Studienwahl und Studienfinanzierung, Beratungsangebote in der Studienberatung, abschließend ein „Markt der Studiengänge“.

Die Resonanz der 150 Teilnehmerinnen zeigt, dass sich die kontinuierliche Bemühung um eine Verbesserung und Weiterentwicklung der S.U.N.I. lohnt. So wurde die Projektwoche 2008 mit der Durchschnittsnote 2,0 und 2009 mit 1,9 bewertet.

- **tasteMINT für die Stufen 12 und 13**

Das Projekt tasteMINT ist ein innovatives Potenzial-Assessmentverfahren zur Rekrutierung von weiblichem Nachwuchs für MINT-Studiengänge. Es bietet jungen Frauen die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten in praktischen Übungen und theoretischen Aufgabenstellungen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu erproben. Die Zielgruppe sind Abiturientinnen im Übergang Schule/Hochschule. An der UDE erfolgen die ersten „tasteMINT-Assessments“ im August und September 2010.

- **zdi-Zentrum DU.MINT Duisburg Niederrhein**



Im Dezember 2009 wurde das zdi-Zentrum „DU.MINT Duisburg Niederrhein“ gegründet und Dank der Trägerschaft durch die UDE (zunächst befristet 2010-2012) und unter Mitwirkung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg als Drittmittelprojekt dem ABZ zugeordnet. Zielsetzung ist es, Projekte aus dem MINT-Bereich für Schülerinnen und Schüler sowohl inner- als auch außeruniversitär zu vernetzen und Dank einiger Wirtschaftskontakte fachlich wie materiell zu unterstützen.

- **Chancen²**

Seit dem 1. Juni 2009 arbeitet die wissenschaftliche Mitarbeiterin des ABZ, Frau Michaela Christoph im Auftrag der Prorektorin für Diversity Management, Frau Prof. Dr. Ute Klammer, an einem Projekt für Schüler/-innen aus bildungsfernen Schichten mit oder ohne Migrationshintergrund, bei dem Schüler/-innen der Oberstufe während der Schulzeit und

des Studiums ideell und später finanziell gefördert werden sollen. Sowohl der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife wie auch die Aufnahme und erfolgreiche Absolvierung des Studiums an der UDE stehen im Mittelpunkt.

- **Zusammenarbeit mit Multiplikatoren**

Das ABZ versorgt wichtige Multiplikatoren wie die Beraterinnen und Berater akademischer Berufe der benachbarten Arbeitsagenturen sowie die Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren (StuBos) der weiterführenden Schulen regelmäßig mit Informationen der UDE, und zwar in Form von Newslettern sowie Einladungen an den Campus. Angestrebt wird eine noch stärkere Vernetzung der bestehenden Beratungsangebote mit den Angeboten dieser externen Partner.

AUSBLICK

AutorInnen: Leitungsteam

von links: Barbara Berkhuijsen,
Bernd Göhing, Elke Muddemann-Pulla,
Dr. Iris Schopphoven-Lammering



Die im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen (2010-2012) geführten Gespräche zwischen Rektorat und ABZ-Leitung haben neben der Fortführung bewährter Beratungsangebote auch einige Eckpunkte für die künftige Entwicklung des ABZ gesetzt, denn ein erfolgreich arbeitendes Beratungszentrum unterstützt natürlich die Zielsetzungen der Hochschulentwicklung.

Übergang Schule/Hochschule

An dieser Schnittstelle zwischen weiterführenden Schulen der Region und der UDE haben sowohl die Fakultäten eine große Bandbreite an studienangewandten Projekten entwickelt (z. B. freestyle physics oder Technikangebote der Ingenieure) als auch das ABZ eine Fülle von Maßnahmen, die ergänzend, übergreifend bzw. genderorientiert platziert werden.

Die Orientierungsangebote zur Studienwahl für die MINT-Studiengänge werden unter Genderaspekten künftig noch klarer positioniert.

Dank der finanziellen Unterstützung, möglich werdend aus dem Professorinnen-Programm, können in den kommenden fünf Jahren mit Hilfe einer zusätzlichen halben Stelle Projekte und Maßnahmen zur gendergerechten Studienwahl von Schülerinnen und Schülern konzipiert, koordiniert und vernetzt werden. Neben den etablierten Angeboten wie Girls' Day und S.U.N.I. werden auch neue Maßnahmen wie „tasteMINT“ und ein Boys' Day entwickelt und erprobt.

Mit der Übernahme der Trägerschaft (bis 12/2012) für das neu gegründete zdi-Zentrum DU.MINT Duisburg Niederrhein stützt die UDE ihre vorhandenen Angebote, auch im Wettbewerb mit den übrigen Hochschulen der Region, vernetzt ihre Kontakte und kann diese praxisorientiert mit den schulischen

Partnern ausbauen. Wichtig wird dabei auch eine Absicherung des zdi-Zentrums unter Mitwirkung der GfW über 2012 hinaus sein.

Für das bundesweit beachtete Drittmittelprojekt „UNI-TRAINEES“ (gefördert durch die Stiftung Mercator bis 12/2010) muss in diesem Jahr eine tragfähige, nachhaltige Exit-Strategie gefunden werden. Das für Lehrerinnen und Lehrer entwickelte Modulangebot zur Vorbereitung der Studienorientierung in der Schule passt hervorragend zum Profilschwerpunkt der Lehrerbildung der UDE. Erste Gespräche mit Lehrenden der Fakultät Bildungswissenschaften sind geführt. Auch der Rektor hat seine Unterstützung hinsichtlich der Fortführung des Projekts ab 2011 unter veränderten Rahmenbedingungen zugesagt.

Auch wenn die „Doppelten Abiturientenjahrgänge“ in NRW erst 2013 in den Hochschulen erwartet werden, wird die Beratungsnachfrage spätestens 2012 durch diesen Personenkreis steigen. Studiwillige werden künftig um ein Jahr früher als bisher eine Studienwahlentscheidung treffen können/müssen. Hier gilt es ausreichend altersgemäße Angebote bereit zu halten.

Auch das konsequente Zusammenwirken mit den benachbarten Arbeitsagenturen macht hinsichtlich der erwarteten Nachfrage Sinn. Allerdings ist seitens der Hochschule darauf hinzuwirken, dass die Berater akademischer Berufe in den örtlichen Agenturen über valide Informationen hinsichtlich des Studienangebots der UDE verfügen.

Beratung für Studierende

Nach fünf Jahren stabiler Servicezeiten wird die Allgemeine Studienberatung im ABZ ab März 2010 an beiden Campi testen, ob es genügend Nachfrage für Beratungsstunden am Spätnachmittag gibt. Studieninteressierte mit ihren Eltern oder in einer

Ausbildung befindliche Personen können ebenso wie Studierende jeden ersten Donnerstag im Monat von 16-18 Uhr in der Studienberatung ohne Anmeldung eine Beratung erhalten. Nach einem Jahr wird sich gezeigt haben, ob dieses Angebot zulasten einer Vormittagssprechstunde ausgebaut werden sollte.

Eine besondere Herausforderung stellt die Neustrukturierung der Lehrerbildung zum WS 2011/12 nicht nur für Fakultäten und das ZLB dar, sondern auch für die Studienberatung im ABZ. Spätestens ab WS 2010 muss mit dem Aufbau eines Informationsmanagements begonnen werden, um Studieninteressierten ein halbes Jahr vor ihrem Abitur Basisinformationen als Entscheidungshilfe bereitstellen zu können. Parallel dazu müssen die Informationsmaterialien zur bestehenden Lehrerbildung (LPO 2003) noch viele Jahre inkl. aller Auslaufregelungen gepflegt werden.

Vor bzw. mit dem Studienstart bietet das ABZ erstmals zum WS 2010/11 präventive Angebote für Erstsemester in Form eines Workshops oder Seminars an. „Fit für den Bachelor“ soll jene Studienanfänger insbesondere ansprechen, die als „First Generation“ zur Hochschule kommen. Je nach Nachfrage und Evaluation werden mit Unterstützung des Rektorats dann zum WS 2011/12 weitere Angebote platziert.

Die Notwendigkeit einer Stärkung des relativ geringen Angebots an psychologischer Beratung ist weitgehend unbestritten. Insbesondere mit Ausbau der Mentoring-Programme wird eine Zunahme an Nachfrage nach psychologischer Beratung erwartet. Auch für die MentorInnen wird das ABZ in Zusammenarbeit mit dem ZfH Supervisionsmöglichkeiten bereithalten. Aus diesen Gründen hat das ABZ in Abstimmung mit der Hochschulleitung im Februar 2010 einen Antrag aus Studienbeiträgen zur Finanzierung einer befristeten Psychologenstelle gestellt.

Übergänge Studium/Arbeitsmarkt

Mit Hilfe der Studienbeiträge sind in einigen Fakultäten studiengangsspezifische Angebote zu Themen der beruflichen Orientierung in Form von Berufsfeldreihen, Praktikumsberatung und -vermittlung entstanden.

Der Career Service im ABZ hat auf diese Entwicklung sehr flexibel reagiert und Arbeitsfelder geortet, die professionell und vor allem dauerhaft zu besetzen sind und die Studierenden studiengangübergreifend befähigen, ihr Qualifikationsprofil am Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewerben. Die Konzentration auf Veranstaltungsangebote rund um das Thema Bewerbung wird deshalb konsequent fortgesetzt.

Sehr individuell möchte der Career Service auch weiterhin die Zusammenarbeit mit den Fakultäten fortsetzen. Passgenau auf die dort festgestellten Bedarfe kann ein Angebot für die Studierenden gemeinsam rund um das Thema Karriere, Übergang in den Arbeitsmarkt, national wie international, entwickelt und durchgeführt werden.

Der KarriereTag für Studierende der Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften soll dauerhaft konzeptionell wie finanziell etabliert werden. Die Kooperationen mit potenziellen Arbeitgebern können darüber gestärkt werden.

Das erste „Home Coming Event“ für Absolventen/ Absolventinnen lässt sich hervorragend mit den übrigen Aktivitäten der UDE zum Kulturhauptstadtjahr verknüpfen. Die intensive gemeinsame Arbeit von dezentralen Alumni-Vereinen und zentraler Unterstützung ist eine gute Basis für weitere gemeinsame Projekte in der Zukunft. Im Rahmen des Projekts Campusmanagement soll 2011 die erweiterte Plattform HISinOne-ALU die zentrale, bisher geleaste Datenbank ablösen.

ANHANG

Fakten

I Personalressourcen für beide Campi und Geschäftsbereiche ¹

Personalbudget	Budget	
Vollzeit-Äquivalente, unbefristet	14,25	Mitarbeiter-Stellen lt. „Stellenplan“, davon 9,5 wiss. MA
Befristete Sonderzuweisungen, projektbezogen	2,00	4 x 0,5 Wiss. Mitarbeiter-Stellen
Drittmittel, befristet	2,00	Wiss. Mitarbeiter-Stellen
Studienbeiträge, befristet	1,00	Wiss. Mitarbeiter-Stelle
Auszubildende	2,00	Praktikant/in im Berufsanererkennungsjahr für Dipl.-Sozialpädagogen
Insgesamt	21,25	Vollzeit-Äquivalente

Gewichtung nach Geschäftsbereichen	Budget	
GB Allgemeine Studienberatung	18,25	Stellen
GB Career Service	3,00	Stellen

ABZ-Team		
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unbefristet/befristet	24	davon 79,2% weiblich, 20,8% männlich
Anzahl der Vollzeitkräfte	14	davon 64,3% weiblich, 35,7% männlich
Anzahl der wiss. Hilfskräfte	4	davon 75% weiblich, 25% männlich
Anzahl der stud. Hilfskräfte	9	davon 89% weiblich, 11% männlich

II Sachmittel

Für laufende Sachausgaben, wie Druckerzeugnisse, Messeauftritte, Großveranstaltungen etc., stellt das Rektorat dem ABZ aus zentralen Mitteln ein Budget zur Verfügung.

¹ Stand: 31.12.2009

III Das Team des ABZ

Geschäftsbereich Studienberatung

Mitarbeiter/ Mitarbeiterin	Aufgabenschwerpunkt
Heike Alberts, Dipl.-Oec., wiss. MA Campus Duisburg	Studienberatung, Workshops zur orientierenden Beratung und zu Schlüsselqualifikationen
Barbara Berkhuijsen, Dipl.-Päd., wiss. MA Campus Essen	Leitung, Studienberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektleitung UNI-TRAINEES
Brunhilde Böhls Campus Duisburg	Webredaktion, Informationsbereitstellung
Marion Büscher, Dipl.-Päd., wiss. MA Campus Essen	Studienberatung, Übergang Schule/Hochschule (Elternzeitvertretung), Girls' Day, TasteMINT
Michaela Christoph, M.A., wiss. MA Campus Duisburg	Seit 05/2009 mit dem Projekt „Chancen?“ der Prorektorin für Diversity Management beauftragt
Sandra Dölling, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd., wiss. MA, Campus Essen	Studienberatung, Übergang Schule/Hochschule (Elternzeitvertretung), Erstsemester (Vertretung)
Bernd Göhing, Dipl.-Päd., wiss. MA Campus Essen	Studienberatung, Psychologische Beratung
Silke Gramsch, Dipl.-Päd., wiss. MA Campus Duisburg	Studienberatung, Messen, S.U.N.I. (Vertretung für eine abgeordnete MA)
Thomas Interbieten, Psychologe M.A., wiss. MA beide Campi	Studienabschluss-Coaching <i>befristet finanziert aus Studienbeiträgen</i>
Christian Kärcher, Verwaltungsamtsrat Campus Duisburg	Studienberatung, Informationsmaterialien
Anja Laroche, Dipl.-Päd., wiss. MA Campus Essen <i>Bis 03/2011 Elternzeit</i>	Studienberatung, Übergang Schule/Hochschule
Elke Muddemann-Pulla, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd., wiss. MA, Campus Duisburg	Studienberatung, Psychologische Beratung, Seminarangebote
Susi Oehmigen Campus Essen	Layout Infomaterial, Informationsmaterialien, Studienberatung
Sandra Plümacher Campus Essen	Teamassistentz, Webredaktion
Andrea Podschadel, M.A., wiss. MA Campus Duisburg	Schülerinfotag, Duales Orientierungspraktikum (Vertretung für eine abgeordnete MA)
Stephan Pöpsel, Dipl.-Soz.-Päd./Dipl.-Soz.-Arb., wiss. MA, Campus Essen	Projekt UNI-TRAINEES
Jacob Prabutzki, B.A. Soziale Arbeit, Praktikant im Anerkennungsjahr, Campus Duisburg	Studienberatung
Birgit Reimann Campus Duisburg	Teamassistentz, Stellenmarkt
Katja Störkel-Hampe, M.A., wiss. MA Campus Essen	Projekt UNI-TRAINEES
Dr. phil. Verena Wockenfuß, wiss. MA Campus Essen	Schulkontakte Campus Duisburg, Schülerstudium/Schülervorlesungsverzeichnis, ab 01.01.2010, befristet zur Intensivierung der Schulkontakte
Lynn Zimmermann, Dipl.-Soz.-Päd., Praktikantin im Anerkennungsjahr, Campus Essen	Studienberatung

Geschäftsbereich Career Service

Mitarbeiter/ Mitarbeiterin	Aufgabenschwerpunkt
Ruth Girmes, M.A., wiss. MA Campus Essen	Karriereberatung, Veranstaltungen, KarriereTag, Kooperationen
Andrea Podschadel, M.A., wiss. MA Campus Duisburg	KarriereTag, Karriereberatung, Veranstaltungen (Vertretung für eine Mitarbeiterin)
Victoria Ouw-Welkerling, Dipl. Übers., wiss. MA Campus Duisburg	Karriereberatung (2009 nicht anwesend)
Dr. Iris Schopphoven Lammering, wiss. MA Campus Duisburg	Zentrale Alumni-Arbeit, Masterportal

Wissenschaftliche Hilfskräfte beider Geschäftsbereiche

	Aufgabenschwerpunkt
Nancy Guderjan, M.A. Campus Essen	Studienaussteigerbefragung, Duales Orientierungspraktikum für SchülerInnen
Katharina Horbulewicz, Dipl.-Soz.-Päd. Campus Duisburg	Support Schülerstudium
Sylvia Marzotko, Dipl.-Kffr. Campus Duisburg	Organisatorische Unterstützung für den KarriereTag
Bastian Stein, B.A., bis 06/2009 Campus Duisburg	Unterstützung für die Organisation der Master-Tage

Studentische Hilfskräfte beider Geschäftsbereiche im Jahr 2009

	Aufgabenschwerpunkt
Kathrin Behme (bis 31.01.2010)	Support Übergang Schule/Hochschule
Judith Bottermann (bis 11.09.2009)	Support Stellenmarkt
Carolin König (seit 11.03.2008 bis heute)	Support S.U.N.I., Girls' Day
Natascha Leo (bis 15.02.2010)	Support Stellenmarkt
Janina Menzer (seit 11.01.2010 bis heute)	Support Schülerarbeit
Daniela de Paola (bis 31.01.2010)	Support Probestudium, Studienberatung
Silke Röse (seit 19.03.2009 bis heute)	Support Projekt UNI-TRAINEES
Sebastian Rohkämper (seit 06.11.2009 bis heute)	Support Schuldatenbank
Magdalena Westkemper (bis 31.12.2009)	Support Übergang Schule/Hochschule

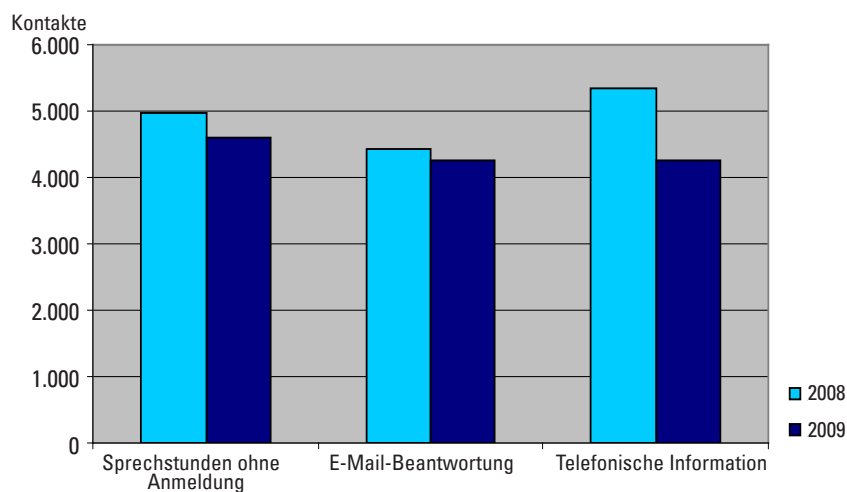
Daten

I Geschäftsbereich Allgemeine Studienberatung

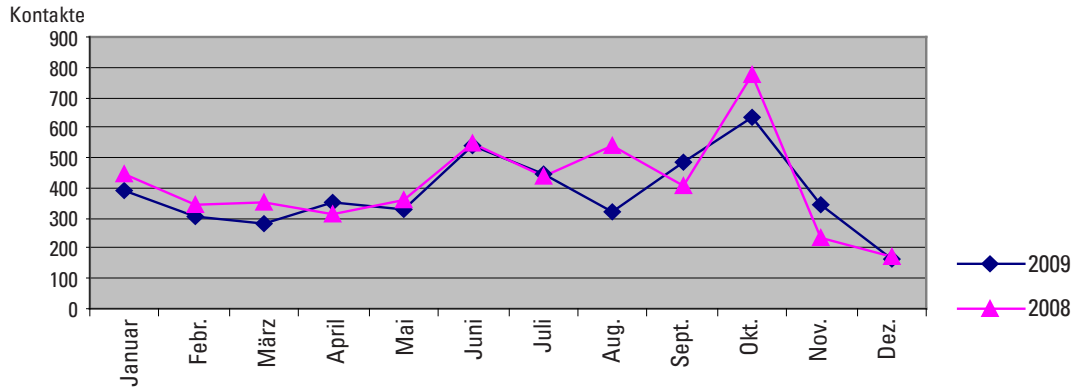
1. Beratungsservice in Zahlen

Angebote	2008	2009
Sprechstunden ohne Anmeldung	4.977	4.588
E-Mail-Beantwortung	4.436	4.266
Telefonische Information	5.335	4.267
Langer Abend der Studienberatung	345	250
Beratungskontakte gesamt	15.093	13.371
Termine nach Vereinbarung	102	158
Gesamt	15.195	13.529

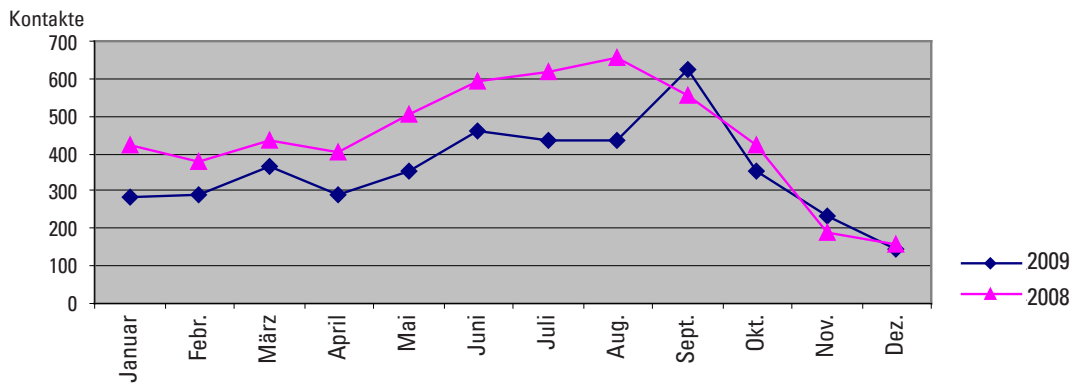
1.a Beratungsservice graphisch



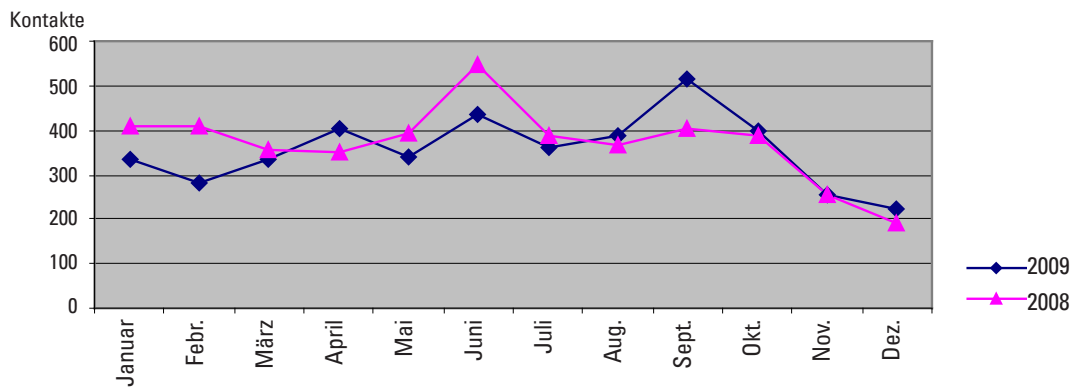
1.b Saisonale Verteilung „Sprechstunde ohne Anmeldung“



1.c Saisonale Verteilung „Telefonische Information“



1.d Saisonale Verteilung „E-Mail-Beantwortung“



1.e Allgemeine Studienberatung, Sprechstunde ohne Anmeldung

	2008		2009	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zielgruppen				
Studieninteressierte	2.845	57%	2.061	45%
Studierende	1.452	29%	2.110	46%
Absolventen	157	3%	155	3%
Eltern	260	5%	115	3%
Weitere	263	5%	147	3%
Gesamt	4.977	100%	4.588	100%
Geschlecht (Zahlen ohne Eltern)				
weiblich	3.239	65%	3.006	66%
männlich	1.738	35%	1.582	34%
Gesamt	4.977	100%	4.588	100%
Studiengang/ -abschluss				
Bachelor	2.055	44%	1.756	40%
Master	168	4%	185	4%
Lehramt	2.084	44%	2.199	50%
Medizin	70	1%	58	1%
Auslaufende Studiengänge	228	5%	119	3%
Sonstige	101	2%	57	1%
Gesamt	4.706	100%	4.374	100%
Beratungsinhalte *				
Entscheidungsfindung	930	12%	964	13%
Zulassung	2.034	26%	1.966	27%
Studienaufbau/-inhalt	2.156	28%	1.687	23%
Berufliche Perspektive	491	6%	550	7%
Fachwechsel	883	11%	908	12%
Ortswechsel	185	2%	254	3%
Studienabbruch	70	1%	96	1%
Probleme im Studium	290	4%	213	3%
Krisenintervention	0	0%	20	0%
Studienbeiträge	148	2%	117	2%
Studienfinanzierung	204	3%	163	2%
Sonstige	292	4%	453	6%
Gesamt	7.683	100%	7.391	100%

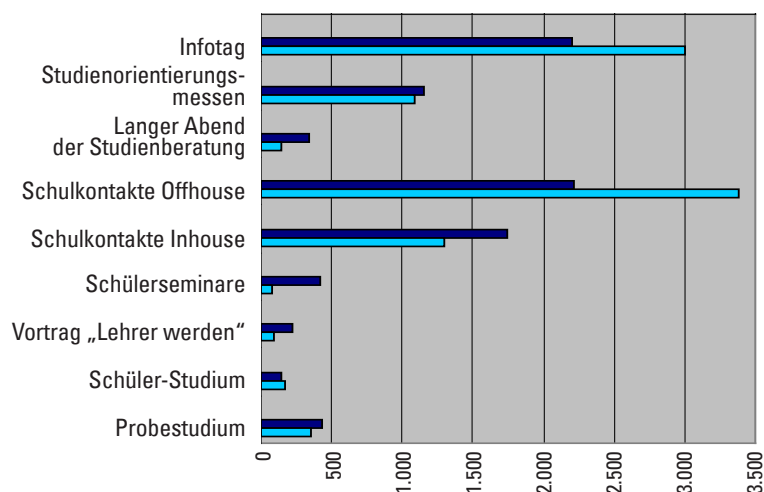
* Mehrfachnennungen möglich

2. Übergang Schule / Hochschule

2.a Angebote und deren Inanspruchnahme

Produkte „Übergang Schule/Hochschule“	Teilnehmende	
	2008	2009
Infotag	2.200	3.000
Studienorientierungsmessen		
- <i>EINSTIEG abi Köln</i>	283	518
- <i>EINSTIEG abi Berlin</i>	250	154
- <i>Startschuss abi Gelsenkirchen</i>	80	180
- <i>azubi & studientage Essen</i>	187	0
- <i>Berufe live Rheinland</i>	357	234
Kontakte Messen insgesamt	1.157	1.086
Langer Abend der Studienberatung	345	140
Schulkontakte Offhouse	2.215	3.379
Schulkontakte Inhouse	1.747	1.296
Schülerseminare	420	80
Vortrag „Lehrer werden“	225	88
Schüler-Studium	140	166
Probestudium	434	354
Gesamt	8.883	9.589

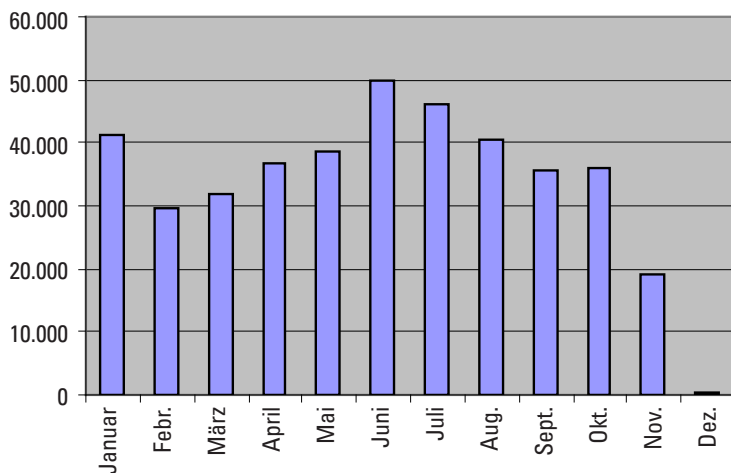
2.b Angebote graphisch



Teilnehmerzahlen der regelmäßigen Veranstaltungen im Bereich Übergang Schule/Hochschule in den Jahren 2008 und 2009 im Vergleich

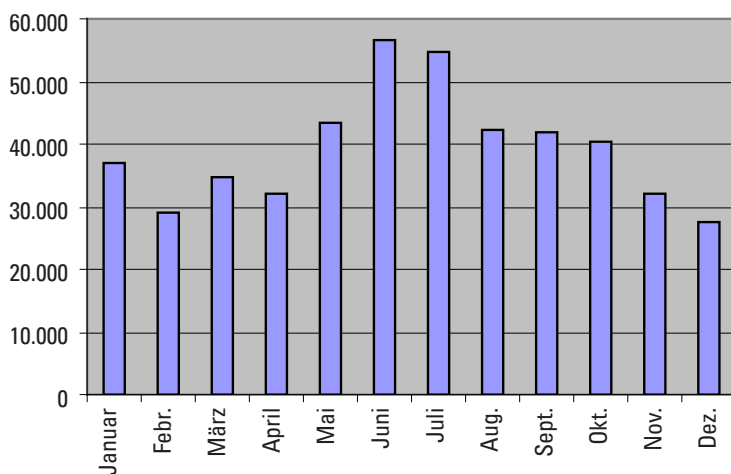
3. Webseiten „Studienangebot: Fächer von A bis Z“

3.a Besucherzahlen 2008, graphisch

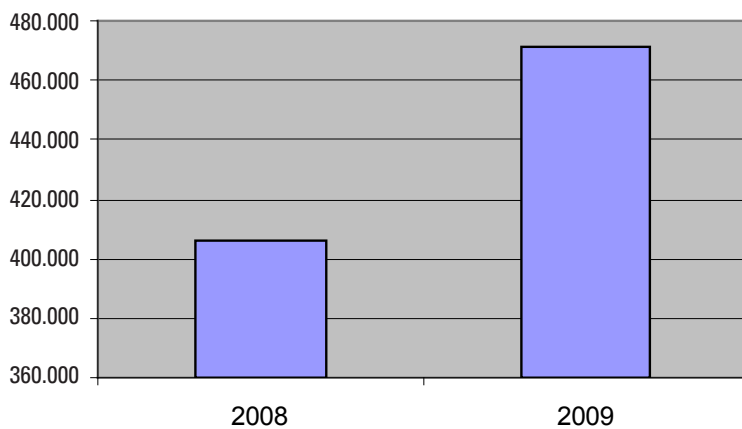


(Dez. 2008: Ausfall des Statistik-Servers)

3.b Besucherzahlen 2009, graphisch



3.c Vergleich 2008 - 2009, graphisch



3.d Webseiten „Studienangebot: Fächer von A bis Z“, die TOP FÜNF

Studiengang	2008
1. Betriebswirtschaftslehre (B.Sc., Essen)	35.923
2. Soziale Arbeit (B.A.)	31.006
3. Lehramt an Gymnasien u. Gesamtschulen (Erste Staatsprüfung)	26.343
4. Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- u. Gesamtschulen, SP Grundschule (Erste Staatsprüfung)	25.595
5. Betriebswirtschaftslehre (B.Sc., Duisburg)	25.311

Studiengang	2009
1. Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- u. Gesamtschulen, SP Grundschule (Erste Staatsprüfung)	37.802
2. Soziale Arbeit (B.A.)	36.175
3. Lehramt an Gymnasien u. Gesamtschulen (Erste Staatsprüfung)	33.893
4. Medizinische Biologie (B.Sc.)	24.781
5. Betriebswirtschaftslehre (B.Sc., Essen)	24.750

4. Print-Medien

Programmhefte, Broschüren	2008	2009
- für Studieninteressierte	52.200	53.000
- für Studierende	11.700	12.000
Flyer zum Studienangebot	41.050	75.800
Gesamt	104.950	140.800

5. Psychologische Beratung

	2008	2009
Status		
Studierende, weiblich	168	157
Studierende, männlich	70	93
Summe	238	250
Beratungsstunden		
Summe	803	768
Semesterzahl		
1. bis 4.	49	56
5. bis 9.	101	84
10. bis 13.	44	35
14 und höher	74	75
Studienabschlüsse		
Diplom	65	74
Bachelor/Master	59	73
Magister	29	16
Staatsexamen	79	77
Promotion	6	8
Beratungsanliegen		
Orientierungsprobleme	99	60
Prüfungsprobleme, Angst vor Prüfungen	105	90
Persönliche Probleme	175	176
Orts-/Fachwechsel	34	24
Schreiben	25	27
Studienabbruchsüberlegungen	31	41
Studier-Knowhow	48	39
Zeit-/Zielplanung	77	69
Langzeitstudium/Wiedereinstieg	61	65
Soziales/Finanzen	14	22
Interkulturelle Probleme	24	35
Sonstiges	20	29
Fakultäten		
Geisteswissenschaften	45	40
Gesellschaftswissenschaften	35	30
Bildungswissenschaften	12	19
(Kunst und Design)	3	4
Wirtschaftswissenschaften, Essen	11	18
MSM, Duisburg	15	13
Mathematik	5	9
Physik	3	6
Chemie	6	6
Biologie u. Geografie	2	4
Ingenieurwissenschaften	22	24
Medizin	4	2
Übergreifend: Lehramtsstudiengänge	75	75

	2008	2009
Weiterverweisung		
Career Service	7	4
Einschreibungswesen, Auslandsamt	9	3
Studentenwerk: Sozialberatung	12	11
Prüfungswesen	29	17
Fachberatung	30	49
Agentur für Arbeit	12	18
Psychotherapeuten, Ärzte	79	86
Sonstige Stellen	31	60

Krisensprechstunde 2008 - 2009

	2008 *	2009 **
Status		
Studierende/r	40	131
Absolvent/in	3	3
Summe	43	134
Geschlecht		
weiblich	31	77
männlich	12	57
Studienabschlüsse		
Diplom	18	31
Bachelor	13	59
Master	0	10
Sonstige	12	35
Beratungsanliegen		
Persönliche Probleme	25	108
Studienprobleme	20	69
Studium und Finanzen	5	15
Lernen und Arbeiten	13	32
Fachwechsel	4	11
Ortswechsel	4	3
Studienabbruch	13	21
Langzeitstudium	4	16
Studienabschlusskrise	11	31
Sonstige	1	13
Weiterverweisung		
Psychotherapeuten, Arzt	11	56

* seit Mai 2008 am Campus Duisburg

** Duisburg und Essen

II Geschäftsbereich Carrer Service

1. Karriereberatung

Statistische Angaben zu Informations- und Beratungsgesprächen

Statistik		2008	2009 ¹
Status			
Studierende	m	320	210
	w	366	176
AbsolventInnen	m	129	305
	w	165	78
Weitere Personen	m	n/a	6
	w	n/a	5
Studienabschluss			
Bachelor		312	220
Master		104	93
Diplom		386	126
Magister		139	76
Lehramt		32	20
Medizin		5	1
Sonstige		10	7
Anliegen			
Orientierungsberatung		372	245
Praktikumsberatung		163	69
Bewerbungsunterlagen-Check		319	256
Information zu Pflichtpraktikum		2	7
Praktikumsfinanzierung / Stipendium		127	3
Fakultäten			
Geisteswissenschaften		289	170
Gesellschaftswissenschaften		182	82
Bildungswissenschaften		43	45
Kunst und Design		2	2
Wirtschaftswissenschaften (E)		124	77
Betriebswirtschaft (D)		95	50
Mathematik		20	11
Physik		10	0
Chemie		9	0
Biologie und Geografie		3	9
Ingenieurwissenschaften		181	94
Medizin		5	2
Sonstige		27	0
Sonstiges			
E-Mails an Studierende		1.748	1.005
Telefonate mit Studierenden		1.263	912
Arbeitgeberkontakte		616	350

¹ 2009 ist die Beratung am Campus Duisburg krankheitsbedingt vier Monate ausgefallen.

2. Statistik Stellenmarkt

2.a Veröffentlichungen

2008	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
Einstiegsstellen	14	22	16	12	48	106	72	61	57	57	50	32	547
Praktika	45	77	35	60	49	40	91	66	50	76	69	72	730
Werksstud- tenjobs	23	13	14	14	22	38	50	37	44	24	29	13	321
Gesamt	82	112	65	86	119	184	213	164	151	157	148	117	1.598

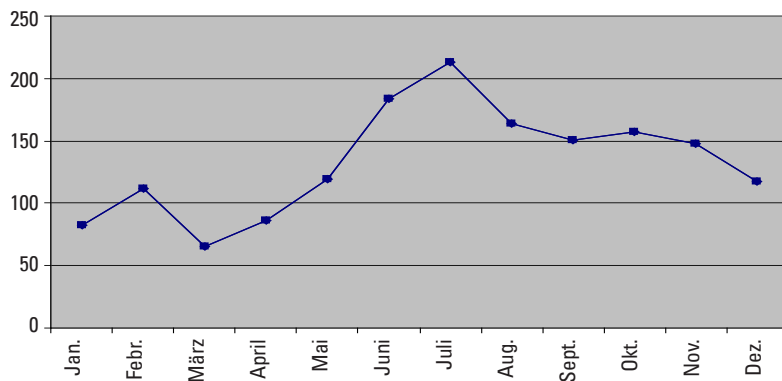
Ø Monat: 133, Ø Woche: 33

2009	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
Einstiegsstellen	52	20	66	34	17	64	35	42	47	64	64	20	525
Praktika	90	30	71	54	43	52	60	71	51	79	74	67	742
Werksstud- tenjobs	31	14	36	33	28	29	33	19	33	33	44	21	354
Extern/ intern Hochschule	41	36	47	18	32	45	73	24	20	37	7	52	429
Gesamt	214	100	220	139	120	190	201	156	151	213	189	160	2.053

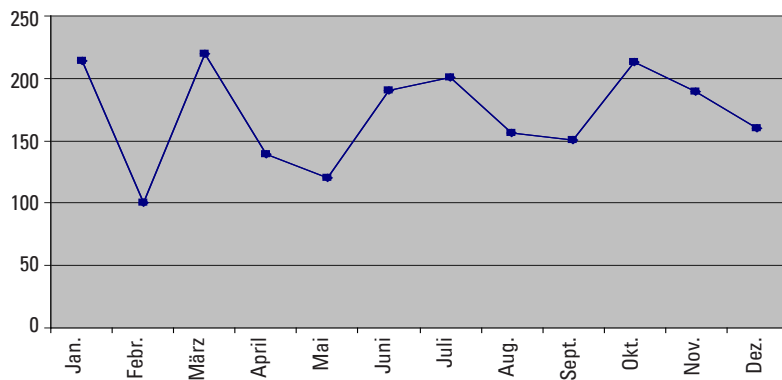
Ø Monat: 171, Ø Woche: 43

2.b Veröffentlichungen, grafisch

2008

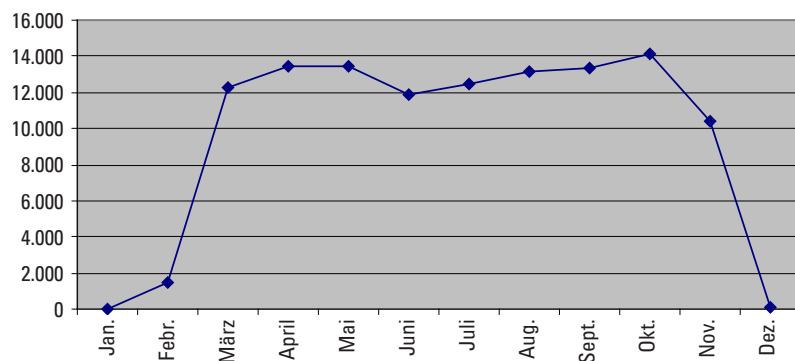


2009



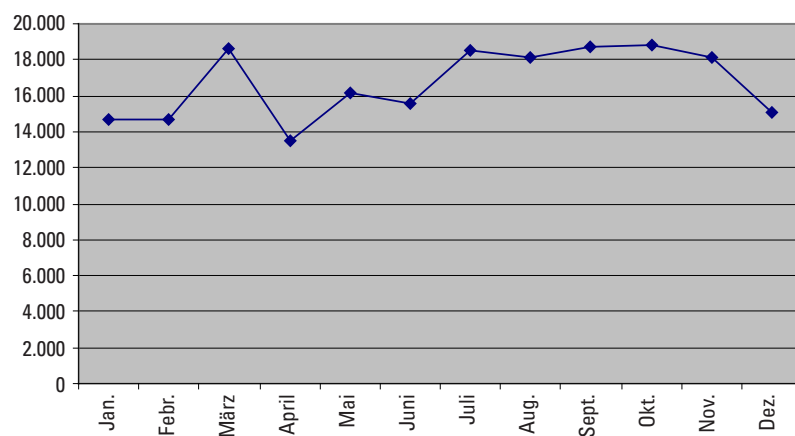
2.c Zugriffe auf den Stellenmarkt

2008



Das ABZ übernahm im Jan./Febr. 2008 den Stellenmarkt vom ZIM.
Dez. 2008: Ausfall des Statistik-Servers.

2009



3. Statistik: Veranstaltungen

- Sach- und Methodenkompetenz, wie Bewerbertrainings und Assessmentverfahren
- Selbstkompetenz, wie ProfilPass
- Sozialkompetenz, wie Lerntechniken und Teamworking,
- Berufsfeldreihen und Praktikumsvorbereitung in Kooperation mit Fakultäten

Semester	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
SS 2008	158
WS 2008/2009	410
SS 2009	475 *
Summe	1.043

* zusätzlich 700 Teilnehmende am KarriereTag im Mai 2009

Das ABZ-Team



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Akademischen Beratungs-Zentrums

Jeweils von links, 1. Reihe: Katharina Horbulewicz, Susi Oehmigen, Michaela Christoph, Christian Kärcher
2. Reihe: Heike Alberts, Silke Gramsch, Birgit Reimann, Sandra Plümacher
3. Reihe: Jacob Prabutzki, Barbara Berkhuijsen, Sandra Dölling, Andrea Podschadel, Iris Schopphoven
4. Reihe: Bernd Göhing, Lynn Zimmermann, Elke Muddemann-Pulla, Anja Laroche
5. Reihe: Nancy Guderjan, Marion Büscher, Sylvia Marzotko, Katja Störkel-Hampe
letzte Reihe: Stephan Pöpsel, Thomas Interbieten
Nicht im Bild: Ruth Girmes, Verena Wockenfuß, Victoria Ouw-Welkerling, Brunhilde Böhls